

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Polizeibureau: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6010-51.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Polizeibureau: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Legungspreis: Im Verlag abgeholt: M. 200.—, in den Ausgabestellen: M. 200.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 200.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Viersetzung des Blattes oder Erstattung des mitverkauften Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 60.—, Fern- und Auslandsanzeigen M. 90.—, auswärtsige Anzeigen M. 100.—, örtliche Reklamen M. 175.—, auswärtige Reklamen M. 200.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Einnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Wilmersdorf 3186.

Nr. 16.

Freitag, 19. Januar 1923.

71. Jahrgang.

Der Ruf nach dem Völkerbund.

aa. Berlin, 19. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) In Berliner politischen Kreisen verfolgt man das Echo, das das Borgehen der Franzosen im Ruhrgebiet in anderen Ländern ausgelöst hat, aufmerksam. Man verweist dabei darauf, daß die Sprache der englischen, vor allem aber auch der italienischen Presse gegen das französische Vorgehen wesentlich scharfer geworden ist. Geflüstelt wird, daß Italien sich nur in technischer Beziehung an der Expedition beteiligt und daß die italienischen Ingenieure nicht mehr und nicht weniger als die Aufgabe hätten, die französischen Maßnahmen zu überwachen. Diese Stimmung der politischen Welt Italiens hat den stärksten Ausdruck in einer Demarche gefunden, die die italienische Regierung in Paris unternommen hat. Der diplomatische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ in Rom berichtet über die Tragweite dieser italienischen Vorstellungen: Die italienische Regierung habe sofort gegen die Anwendung von Truppen an der Ruhr Vorbehalte gemacht. Da der italienische Wiedergutmachungsplan die Beibehaltung der bisherigen Ein- und Ausfuhrkontrolle und Zollgrenzen im Rheinland sowie die Kontrolle für die Verwaltung der staatlichen Wälder und Produkte der staatlichen Kohlengruben im Ruhrgebiet durch Zivildelegierte ohne militärische Unterstützung vorsehe, konnte die italienische Regierung nicht umhin, klar ein Einverständnis mit den französischen Vorschlägen abzulehnen. Der italienische Plan setze eine Verständigung mit Deutschland voraus; stößt dessen aber Frankreich etwas getan, was zum Protest der deutschen Regierung und zur Unmöglichkeit jeder Verständigungsmöglichkeit mit den Industriellen und dem Kohlenfondit führte. Die italienische Regierung weigere sich daher auch, Zollkräfte, die von Frankreich zur Errichtung einer Zollgrenze östlich des besetzten Gebietes gefordert werden, zu stellen, da Italien niemals eine Zollgrenze nach Osten befürworten werde. Man ist sich des Ernstes der eigenen Lage bewußt. Diese Demarche richtet sich indessen nur gegen den rein militärischen Charakter, heißt aber die wirtschaftlichen Sanktionen gut. Diese Tatsache wird jeden Optimismus in bezug auf die Haltung Italiens auf das richtige Maß einschränken.

In letzter Zeit wird nun auch die Frage der Anrufung des Völkerbundes wieder stark erörtert und namentlich von schwedischer Seite wird der Ruf nach einem Eingreifen des Völkerbundes lebhaft erhoben. Deutschland würde, das braucht wohl kaum besonders betont zu werden, jede friedliche Lösung des Konfliktes begrüßen. Die deutsche Regierung betont auch, daß sie

Jederzeit zu Verhandlungen bereit

sei, jedoch nur zu Verhandlungen mit der gesamten Entente, nicht aber allein mit Frankreich und Belgien. Voraussetzung für solche Verhandlungen sei aber, daß das Borgehen Frankreichs und Belgiens rückgängig gemacht wird, d. h. daß das neubefetzte Gebiet wieder geräumt wird. Unter dieser Voraussetzung würde die Reichsregierung jede friedliche Lösung begrüßen. Man verkennt aber in politischen Kreisen nicht, daß die Erfahrungen, die Deutschland mit den Entscheidungen des Völkerbundes gemacht hat, nicht gerade sehr günstig sind, und daher sieht man auch einem etwaigen Eingreifen des Völkerbundes mit einem gewissen Skeptizismus entgegen. Man vertritt den Standpunkt, daß Deutschland vorerst allein auf sich angewiesen ist und daß es einen starken Willen und starke Nerven braucht, um den Abwehrkampf durchzuführen!

W. T. B. Paris, 18. Jan. Havas verbreitet folgende Nachricht aus London: Man glaubt in Kreisen des Völkerbundes zu wissen, eine neutrale europäische Macht habe die Absicht, bei der nächsten Zusammenkunft in Genf die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Gefahren zu lenken, die aus der augenblicklichen Lage im Ruhrgebiet entstehen könnten. Ein anderer europäischer Staat werde den Vorschlag unterbreiten, daß diese Lage zum Gegenstand einer Prüfung in der Zusammenkunft gemacht werde, die der folgen solle, die für Ende dieses Monats anberaumt worden ist.

Deutscher Protest beim Völkerbund.

W. T. B. Berlin, 18. Jan. Wegen der Anwesenheit französischer Truppen im Saargebiet hat die Reichsregierung mit Bezug auf längere Ausführungen der Regierungskommission erneut beim Völkerbund Beschwerde eingelegt.

Schließung der Reichsbanken im besetzten Gebiet.

W. T. B. Paris, 19. Jan. Die Mäster teilen mit, daß gestern nachmittags die Reichsbank in Mainz ihre Schalter geschlossen habe. Das „Petit Journal“ erklärt, man erwarte, daß diese Maßnahme auch auf Koblenz und auf Düsseldorf ausgedehnt werde. Einige Mäster betonen, daß durch diese Maßnahme die Schaffung einer besonderen Währung für das Rheinland, links- und rechtsrheinisch, beschleunigt werden könnte.

D. Paris, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsbankstelle in Mainz ist geschlossen worden. Die Pariser Mäster melden, daß diese Maßnahme sich ausschließlich gegen Frankreich richte, um diesem neue Schwierigkeiten im Ruhrgebiet zu bereiten. Die Schließung der Reichsbankstelle wird zweifellos große Schwierigkeiten in der Lohnzahlung hervorrufen. Es wird daher in naheliegenden französischen Kreisen erneut die Ausgabe eines besondern Geldes für das Rheinland und das neubefetzte Gebiet ins Auge gefaßt.

Auch in Wiesbaden, wo heute morgen zwei französische Wachen vor dem Reichsbankgebäude in der Luisenstraße aufgezogen sind, waren im Laufe des Vormittags einige Schwierigkeiten dadurch entstanden, daß bei der Reichsbank zunächst kein Geld infolge Schließung der Tresors zu erhalten war. Infolgedessen machte sich Geldknappheit bemerkbar, welche die hiesigen Bankinstitute veranlaßte, die Ausgabe von Kundengeld zu rationieren und die Umstellung fremder Depots einzustellen. Diese Kalamität ist indessen nur als eine vorübergehende zu bezeichnen, denn aus dem Verlauf der inzwischen stattgefundenen Verhandlungen ist zu schließen, daß die Reichsbank heute nachmittag wieder mit der Ausgabe von Geld beginnt, so daß sich der Geldverkehr ab morgen vormittag wieder im gewohnten Umfang abwickeln kann.

Neue Verordnungen der Rheinlandkommission.

W. T. B. Mainz, 19. Jan. Die hiesige Savasagentur bringt den Wortlaut dreier Ordonanzen, die die Rheinlandkommission in ihrer gestrigen Sitzung wegen der Reparationsverpflichtung Deutschlands bei der Lieferung von Reparationsgütern beschlossen hat, und die betreffen:

1. die Beschlagnahme der Kohlenflöze in den besetzten Gebieten,
2. die Beschlagnahme gewisser Wälder aus den Zolleinnahmen der besetzten Gebiete,
3. die Beschlagnahme gewisser Wälder aus dem Ertragsnis der Forsten in den besetzten Gebieten.

In dem Bericht wird weiter erwähnt, daß der britische Vertreter in der Rheinlandkommission gemäß Anweisung seiner Regierung der Sitzung beigewohnt, sich jedoch der Abstimmung enthalten habe. Der italienische Vertreter habe an der Abstimmung über die Ordonanzen 2 und 3 teilgenommen.

Der Kreisdelegierte der Rheinlandkommission in Stadtkreis Wiesbaden teilt uns hiermit mit, daß die Ausführung dieser neuen Verordnungen unter unzulässiger Schonung der Interessen der Bevölkerung erfolgen wird.

Wd. Mainz, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Rheinlandkommission hat beschlossen, daß ihre Delegierten das Recht haben, das Ergebnis der Viehzählungen im besetzten Gebiet vom 1. Dezember 1922 zu verlangen. Dieser Befehl ist dem Reichskommissar mitgeteilt worden. Außerdem sind Maueranschläge verbreitet, worin die Personen aller Nationalitäten aufgefordert werden, die Zahl der ihnen zur Verfügung stehenden Viehstücke der Rheinlandkommission mitzuteilen, und zwar vor dem 25. Januar. Die Befehl von Autos haben eine ähnliche Erklärung abzugeben.

Der Ringer Wald beschlagnahmt.

Wd. Bingen, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Kreisdelegierte der Rhein-Kommission der Provinz Rheinhessen hat den Ringer Wald, der Privateigentum der Stadt Bingen ist, beschlagnahmt. Darin sind einbebaute Gärten und auf Lager liegende Holz. Es darf kein Holz und kein Reis aus dem Wald geholt werden. Die Stadterordneten haben gestern eine Protestschreiben gegen die Beschlagnahme gefaßt, welche der Bürgermeister dem Kreisdelegierten persönlich überreicht wird. Der Wald ist einer der schönsten des Rheingebietes und liegt zum Teil auf rheinischem und zum Teil auf preussischem Gebiet.

Freiwillige Stellung der Zehnervertreter.

W. T. B. Essen, 18. Jan. Wie wir erfahren, haben sämtliche fünf Herren des Zehnerverbandes, und zwar die Herren Generaldirektor Reiten, Bergasseffor Olse, Generaldirektor Spindler, Generaldirektor Tengelmann und Generaldirektor Wüstenhöfer, sich freiwillig bei der Division eingefunden, wo sie zur Einleitung eines gegen sie beabsichtigten kriegsgerichtlichen Verfahrens zu Protokoll über ihre Weigerung, Reparationsholz zu liefern, vernommen wurden. Sämtliche Herren hielten ihre Weigerung unter Berufung auf das ihnen vom Reichskohlenkommissariat erteilte Verbot aufrecht. Den Herren wurde zum Schluss eröffnet, daß von ihrer Verhaftung vorläufig abgesehen werde, daß sie sich aber jederzeit zur Verfügung des Kriegsgerichts zu halten hätten.

Krupp von Bohlen-Halbach in Berlin.

Br. Essen, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Krupp von Bohlen-Halbach begab sich gestern nach Berlin, um mit den zentralen Regierungsstellen die Lage im Ruhrgebiet zu besprechen und wegen des Lohnproblems mit dem Reichsbankpräsidenten Föhlmann zu nehmen.

Die Antwort Frankreichs auf den deutschen Protest

W. T. B. Paris, 19. Jan. Der „Petit Parisien“ schreibt, der deutsche Geldschützer, Botschaftsrat v. Böck, habe am Mittwoch, der französischen Regierung eine Protestnote gegen die Ausdehnung der französisch-belgischen militärischen Sicherung die die neutrale Zone, die durch den Versailler Friedensvertrag aufgestellt wurde, überschreite, überreicht. Eine ähnliche Protestnote sei auch der belgischen Regierung in Brüssel durch den dortigen deutschen Botschaftsrat überreicht worden. Die französische Regierung habe gestern geantwortet, daß die ergriffenen Maßnahmen keine militärische Operation darstellen und daß sie so auffasse, wie die Note vom 10. Januar an den deutschen Botschafter in Paris erklärt habe. Die Alliierten hätten auf Grund des Rechtes gehandelt, das ihnen der Friedensvertrag zuschreibe. Die französische Regierung bemerke ferner, daß der Widerstand der deutschen Industriellen gegen die Anordnungen der alliierten Besatzungsbehörden hinsichtlich der Kohlenlieferungen die alliierten Behörden in die Notwendigkeit verleihe, Requisitionen zu erteilen. Diese Requisitionen würden — so erkläre die französische Antwort — dazu führen, daß zunächst die Viehlieferungen übergestellt würden, die Deutschland auf Grund der Reparationsverpflichtungen schulde; alsdann würden die Bedürfnisse der besetzten Gebiete auf dem linken Rheinufer und schließlich die des Ruhrgebietes befriedigt. Der Überdies könne nach Deutschland befördert werden.

Weitere Beschlagnahmungen.

W. T. B. Essen, 18. Jan. Über die Beschlagnahme von Schiffsräumen auf dem Rhein wird dem Wolff-Bureau berichtet, daß gestern abend und heute bisher 14 Schleppfähnen, die Ruhrfähnen für Süddeutschland geladen hatten, auf der Reede von Duisburg von den Franzosen für Beschlagnahme erklärt wurden und Weisung erhalten haben, bis Mannheim zu gehen, wo sie weitere Weisung bekommen würden. — Auf dem Rhein-Herne-Kanal wurde der gesamte Schiffsverkehr durch die Schleuse 7 behindert, die zwischen Herne und Recklinghausen liegt, verhindert; nur der Verkehrsverkehr zwischen Schleuse 1, Ruhrort-Hafen und Schleuse 7 wurde gestoppt. Das bedeutet praktisch die Verhinderung aller Kohlentransporte aus dem neubefetzten in das unbesetzte Gebiet. Auch die bereits angekündigte Einruff in das Eisenbahnwesen ist erfolgt. Auf den verschiedenen Stationen wurden die nach dem unbesetzten Deutschland rollenden Kohlenzüge und Kohlenwagen angehalten. Bis 4 Uhr heute abend lagen Weisungen über solche Beschlagnahmungen aus Langendreer und Herne vor, wo mit militärischem Zwang verfahren wurde mit Kohlen für Mitteldeutschland beladene Züge beschlagnahmt wurden. Der Versuch, einen Kohlenzug in Werten anzuhalten, ist misslungen, doch erwartet man, daß die Beschlagnahme bald einen großen Umfang annehmen wird.

W. T. B. Paris, 19. Jan. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß heute neun Staatsarabien nördlich von Essen beschlagnahmt wurden. Die Rechen wurden am Ausgang überwacht. Der Direktor oder sein Stellvertreter wolle jeden Augenblick Rechenhaft über seine Geschäftsführung dem Delegierten der Alliierten abgeben, der neben ihm an der Vernehmung teilnehme. Eine ziemlich große militärische Streitmacht werde in jedem Falle die Durchführung des neu einzuführenden Regimes sicherstellen. Durch dieses Vorgehen soll in der Hauptstadt die Einstellung der Kohlenflöze im ganzen Rheinland sicher gestellt werden.

Finanzrat Dr. Schlutius festgenommen.

W. T. B. Düsseldorf, 18. Jan. Der Präsident des Landesfinanzamtes, Finanzrat Dr. Schlutius, wurde heute von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet, nachdem er aufgefordert worden war, die finanziellen Unterlagen der Oberfinanzkasse den französischen Sachverständigen vorzulegen. Schlutius wurde unter Bewachung im Automobil fortgeführt; wohin er gebracht worden ist, ist noch unbekannt.

Abgelehntes Ansuchen.

W. T. B. Essen, 18. Jan. Die französischen Divisionsgenerale in Bredenen und Altensessen haben den Polizeipräsidenten von Essen und fünf Herren der Industrie seines Bezirks auf heute abend 9 Uhr zu einer Besprechung ins Rathaus Bredenen aufgefordert und an den Polizeipräsidenten das Ersuchen gerichtet, die Herren, falls sie nicht freiwillig erschienen, polizeilich vorführen zu lassen. Der Polizeipräsident hat dieses Ansinnen zurückgewiesen und erklärt, daß er die Herren lediglich von der Besprechung benachrichtigen werde, aber selbstverständlich jede polizeiliche Zwangsmassnahme gegen sie ablehnen müsse.

Der Zwischenfall in Bochum.

W. T. B. Berlin, 18. Jan. Der französische Oberbefehlshaber in Bochum verantwortlich ist, ist abberufen worden. Die Stadt wird durch ein neues Regiment besetzt werden. Von der Reichsregierung wird wegen des Zwischenfalls des jungen Bergarbeiters Protest erhoben werden.

Vom Oberbürgermeister von Bochum ist namens des Magistrats an den französischen Militärkommandanten der Stadt ein Schreiben gerichtet worden, in dem um Unterbindung wegen der Ermordung bzw. Verletzung von Bochumer Bürgern durch französische Soldaten gebittet und die Besatzungsbehörden für den entstandenen Schaden an Leib und Leben verantwortlich gemacht wird.

Die Einstellung des freien Sachlieferungsverkehrs.

W.T.B. Berlin, 18. Jan. Über die Bedeutung des Erlasses des Reichsministeriums für den Wiederaufbau, betr. die Einstellung des freien Sachlieferungsverkehrs gegenüber Frankreich und Belgien, wird dem Reichsbureau von ausländischer Seite mitgeteilt, daß alle bis zum 1. Januar 1923 einschließlich von der Reparationskommission genehmigten und im freien Sachlieferungsverkehr mit belgischen und französischen Staatsangehörigen abgeschlossenen Verträge von der Staatsregierung anerkannt werden. Die bereits auf Grund solcher Verträge ausgetauschten Waren von der Friedensvertrags-Abrechnungstelle nach den Bestimmungen des Cunne-Bonnemann-Abkommens und des Ruppel-Gillet-Abkommens einstellt. Die weiteren auf Grund dieser Verträge fälligen Zahlungen werden der Reparationskommission zur Ausführung von Aufträgen in den zerstörten Gebieten auf Antrag der Lieferwerke zu den vorgeschriebenen Terminen anzuweisen. Bei Abfällen in fremder Währung gilt als Umrechnungssatz der letzte Tag nach Eintritt der vertragmäßigen Fälligkeit. Wegen der Rechnungen im einzelnen wird sich der Reparationskommission mit den Lieferwerken unmittelbar ins Einvernehmen setzen. Die Verträge, die bis zum 1. Januar 1923 einschließlich die endgültige Genehmigung der Reparationskommission nicht erhalten haben, werden von der deutschen Regierung nicht als bindend anerkannt. Zahlungen aus Reichsmitteln werden auf Grund solcher Verträge nicht geleistet.

Wie lange dauert die jetzige Periode?

W.T.B. Paris, 19. Jan. Ein Reporter des „Echo de Paris“ hat mit dem — wie er sich ausdrückt — wichtigsten Wertführer der französischen öffentlichen Meinung gesprochen, der ihm erklärt habe, an dem Sinken des Franken und an der Haule des englischen Pfundes sei Frankreich schuld; denn es laufe Kohlen in England und wolle auf diese Weise die Bestellungen konterkarieren, die Deutschland in England machen könnte. Es stehe dem Deutschen Reich frei, seine Hungersnot zu organisieren. Auf die Frage, wie lange die jetzige Periode wohl dauern könne, wurde die Antwort erteilt: Einen oder zwei Monate.

Ein Milliardenvorschuß des Reiches.

Br. Bochum, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Reich hat für das neubefreite Ruhrgebiet einstweilen für Personen- und Sachschäden, welche durch die Besetzung verursacht sind, einen Vorschuß von 1 Milliarde Mark zur Verfügung gestellt.

Sammlung der Berliner Studentenschaft für die Bergarbeiter.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bei der gestrigen Reichsgründungsfeier der Berliner Universität machte der Erreger der Studentenschaft Mitteilung davon, daß in den Kreisen der Berliner Studentenschaft eine Sammlung für die gemarterten Bergarbeiter des Ruhrgebietes veranstaltet werde, die schon einen namhaften Betrag ergeben habe.

Der Reichsverband der Industrie an Fritz Thyssen.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Präsidium des Vorstandes und der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschloß, sich mit dem französischen Einmarsch in das Ruhrgebiet. Es wurde einstimmig die Abendung eines Telegramms an Fritz Thyssen-Mülheim an der Ruhr beschlossen, das mit Dankbarkeit und Stolz des mannhaften Auftretens der Vertreter der Industrie im Ruhrgebiet gedenkt, zu einheitlichem Widerstand mahnt und erklärt, in der Erkenntnis der Gefährdung der Existenz des gesamten deutschen Volkes wolle die Industrie alles tun, daß die Opfer, die zunächst das Industriegebiet zu bringen habe, nicht vergeblich gebracht würden.

Eine geheime diplomatische Mission Deutschlands nach England?

1. London, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Essen: Ich erfahre aus glaubwürdigster Quelle, daß eine geheime diplomatische Mission von Berlin nach England abgereist ist, um eine englische Intervention in der Ruhrkrise zu erwirken.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Mitte Januar.
Run haben wir in dieser Andacht die letzte Scholle auf ein Grab geworfen, in dem wieder einmal eine theatralische Fokussierung eingeleitet worden ist. Genau gesagt, war es weder mit der Stille noch mit der Andacht weit her. Denn Andacht kommt bei einer modernen Operette nicht recht auf, und mit Stille ist im Großen Schauspielhaus nicht viel zu machen. Von seiner Bedeutung aber ist die Rede.
Als Max Reinhardt das Theater der Dreykau-End eröffnete, schloß der Jubel seiner getreuen Gefolgschaft, die jedes kritische Bedenken ihm gegenüber zu unterdrücken bereit war, himmelan. Wer damals, wie der Schreiber dieser Zeilen, ziemlich allein auf weiter Flur davon sprach, daß das neue Haus als Schauspieltheater völlig unbrauchbar sei, blieb — mindestens — ein Banane. Man verlor sich bewußt gegen die Tatsache, daß in dem Riesenhäus jede aktuelle Wirkung zum Teufel ging, jede schaukelförmige Leistung durch die Notwendigkeit der Wirkung in unermessliche Entfernungen verzerrt wurde. Man pries die Zeit der antiken Massentheater wiedergekommen, aber man vergaß, daß über den Grenzen der Allen ein freier Himmel sich wölbte, der jedes Räusern und jeden Stutzen verflucht, die in Fölsias gewiss können, aber geschlossenen Haus vierhundertfach wiederbrachten, daß die antiken Schauspieltheater Kolben und Gesichtsmasken benutzten, während der Schauspieltheater unserer Zeit auf die eigene Gestalt und das Spiel seiner Mienen angewiesen ist. Die absolute Unmöglichkeit des Großen Schauspielhauses erwies sich als Max Reinhardt selbst mit dem größten Verstand gegen die Gefahr dieses Raums, der der Verkleinerung des intimen Schauspielers als das Professionsfeld der Arena. An dem Abend wurde bereits jedem, der sehen wollte, klar, daß die künstlerischen Hoffnungen betrogen waren, die man auf die Auswertung des Theaters der Dreykau-End als Vermittlungshalle erwarf für die Massen geleitet hatte.
Diese Erkenntnis hat auch, wenn gleich spät, schließlich Max Reinhardt gewonnen, und sie war eine ausschlaggebende Triebfeder für sein Scheiden von Berlin. Das er keineswegs theatermüde ist, hat er inzwischen in Wien zur Genüge bewiesen. Aber er sah den großen Aufwand für das Zirkustheater schände veran und schaute vor dem Bewusstsein des künstlerischen Irrtums zurück. Sein Nachfolger, der getreue Holländer, übernahm eine böse Erbschaft, deren Last um so drückender wurde, je schwieriger die Führung des Theatergeschäftes überhaupt sich gestaltete. Nachdem er lange

40 Milliarden Fehlbetrag in Preußen.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Staatsrat erstattete am Donnerstag Dr. Kaiser (Dortmund) den Bericht des Ausschusses über den Etat für 1923. Daraus geht u. a. hervor, daß die Einnahmen betragen: 40 Milliarden eigene Einnahmen der Verwaltung und der Betriebe, 40 Milliarden Zuschüsse des Reiches zu den Belohnungen, 63½ Milliarden an preussischen Steuern. Der bleibende Fehlbetrag beträgt 40 Milliarden. Die schwebende Schuld hat sich inzwischen erhöht und wird sich weiter erhöhen. Der Hauptausschuß schlägt zum Haushaltsplan ein Gutachten vor, in dem nach Betonung des Grundgedankens der äußersten Sparsamkeit und weitestgehender Einschränkung als noch aufrecht zu erhaltende Ausgaben einer geordneten Verwaltung und die Sicherheit der Bürger unbedingt erforderlich sind; ferner solche, die zur Kräftigung und Erhöhung der Produktion dienen; solche für Erhaltung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit unseres Volkes und solche für die wirtschaftliche und kulturelle Kräftigung der Grenzgebiete. Dem Abbau der zur Erledigung kommenden Beamtenstellen stimmt der Staatsrat zu. Neubauten können im allgemeinen nicht beantragt werden.

In der Aussprache wies das Staatsratsmitglied Dr. Kumpf (Arbeitsgemeinschaft) darauf hin, gerade im Augenblick der Vertagung im Hauptausschuß sei alles über den Haufen geworfen. Seine Forderung verlange, daß dem Finanzminister ein ausgleichender Einfluß auf die Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben in der gesamten Staatsverwaltung genährt werde und daß ferner der Staatskommissar für öffentliche Ordnung verschwinde.

Eberle (Soz.) erklärte, daß die eingelegten Zahlen gar keinen Wert hätten. Bei einem Dollarkurs von über 20 000 M. müßten die Zahlen ganz erheblich erhöht werden.

Reinecke (Zentr.) wünschte, daß in der Beratung, Hütten- und Salinenverwaltung kaufmännische Grundsätze durchgeführt werden.

In der Nachmittags Sitzung wurde nach eingehender Beratung und Beratung über die einzelnen Haushaltsätze der Etat mit den Ausgabebeträgen, die gegen die Stimmen der Sozialdemokraten Annahme fanden, erledigt.

Aus dem Reichsrat.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat nahm in seiner letzten Sitzung eine zweite Verordnung über Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die wirtschaftliche Notlage der Weisse an. Das Reichsarbeitsministerium schlug eine Erhöhung der Sätze der Erwerbslosenfürsorge um 25 Prozent vor. Die Ausschüsse befragten 50 Prozent; Sätzen sind diese Erhöhung noch nicht weit genug und es beantragte eine weitere Sondererhöhung, die von Preußen unterstützt wurde. Es kam zu keiner Einigung. Der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 27. Oktober wurde angenommen. Danach wird der Erbschaftsteuertermin um einen Monat ausgesetzt. Die Ablieferung muß dadurch bereits am 15. März beendet sein. Einem Gesetzentwurf über die Ausprägung von Geldmünzen stimmte der Reichsrat zu. Es sind solche im Nennwerte zu 10, 20, 50, 100, 200, 500 und 1000 M. vorgegeben. Der Nennwert ist so bemessen, daß der Metallwert niemals höher sein kann als der Nennwert. Weiter beschloß der Reichsrat, daß für verbriefte entrichtete Steuern 7 Prozent Zinsen berechnet werden. Weiter wurde beschlossen, den Depotwerta für fest verzinsliche Papiere aufzuheben. Dieser Beschluß wurde auch auf Aktien ausgedehnt.

Die Berliner Gaststätten drohen mit Schließung.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Vertreter der von dem Ministerialrat über die frühere Polizeihunde und das Tanzverbot betroffenen Berliner Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen protestierten gestern in einer Versammlung gegen die angekündigten Maßnahmen. Es wurde betont, daß im Fall der Durchführung der Maßnahmen mit einer sofortigen Schließung sämtlicher Gaststätten zu rechnen sei. Heute sollen in der Reichslandschaft mit den Vertretern der Arbeitnehmer- und Arbeitgebergruppen Verhandlungen stattfinden.

Erhöhung der Jahresverdienstgrenze für die Versicherungspflicht.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags beschloß am Donnerstag die Jahresverdienstgrenze für die Versicherungspflicht bei den Krankenkassen auf 2 400 000 Mark zu erhöhen.

genau verfußt hatte, das Haus dem gedrohenen Wort zu erhalten, begann sich dann am Silvesterabend 1921 zuerst das vorbestimmte Schicksal zu erfüllen mit einer Aufführung des „Drobus in der Unterwelt“, die nur für ein paar Wochen angedacht war, aber ein Dauererfolg wurde, zu dem man immer zurückgriff, wenn das Schauspiel das Haus leer ließ. Nachdem mit dieser klassischen Operette unter dem Schutze Sankt Silvesters der Weg frei gemacht war, hat man nun ohne solchen Schutz mit der Aufführung einer modernen Operette das Große Schauspielhaus seiner wahren Bestimmung ausgeliefert. Bisherig, weil die Operette die richtige Jungfrau von Ostarrich Straus artistisch ungewöhnlich schwach und musikalisch durchaus bedeutungslos ist, wird selbst die prachtvolle Ausstattung und Inszenierung und werden Clewing und Wahnmann, Emma Sturm und Fräulein Thelmann sie nicht halten können, und man wird noch einmal an dieser Stelle das gedrohenen Wort zur Geltung kommen lassen. Aber das wird immer nur ein Scheinleben führen können, und das einzige wirkliche Leben wird der Operette erlöschen.

Man darf daraus sehr wohl keinen Vorwurf machen. Er führt ganz gewiss keinen leichten Kampf um die Existenz, und ich denke mir, daß er mit wenig persönlichem Bedauern den Operettendirektor spielen mag. Es ist nicht sein Verschulden, daß die schöne Hoffnung des künstlerischen Massentheaters begraben ist, und wenn die Einnahmen der Operette in dem großen Haus es ihm in Zukunft ermöglichen werden, auch nur das kleine Kammertheaterhauschen vom gewöhnlichen Amüsiertheaterplan freizubehalten, wollen wir ohne Kummer von diesem Grab scheiden.

Schmerzlicher Fall mußte man sich von dem Abend bezeugen fühlen, mit dem Dr. Robert vom alten Jahr Abschied nahm. Dieser Herrscher von einem halben Dutzend Theatern in Berlin und Wien hat uns in den letzten Monaten eine inappetente Reihe von interessanten Aufführungen geboten. Am Silvesterabend begann er mit einem unbedeutenden Lustspiel „Die Waise“ von Egon Friedberg, dem man trotz munterer Darbietung alsbald abwich, und schloß mit einem Schwanz „Abenteuer in Marokko“ von Pierre Malin (als Nachtvorstellung), bei dem man die Zeit höchstens durch die hübsche Ausstattung mit der Frage totschlagen konnte, was langweiliger und schlechter sei: Stille oder Darstellung. Wie viel fröhlicher wirkt dagegen der Alt-Berliner Pöbelabend, den das Schauspielhaus veranstaltet und in dem Angelus „Zeit der Handwerker“ und Glasbrenners „Polterabend“ trotz aller Verblüffung in der wirbelnden Inszenierung

Die neue preussische Städteordnung.

Br. Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag, der sich am Donnerstag mit der Beratung der Städteordnung und der preussischen Landesmeinungsordnung zu beschäftigen hatte, verabschiedete zunächst die Verträge über die neue Polizeistatistik. Zur Begründung der neuen Städteordnung nahm dann der Minister des Innern Severing das Wort. Er wies darauf hin, daß sich Preußen gegenwärtig in einer Lage befinde, wie damals, als Friedrich v. Stein die erste Städteordnung erbrachte. Gerade jetzt, wo sich Bestrebungen auf Festlegung Deutschlands an vielen Stellen zeigten, dürfe die Regierung die preussische Behördenorganisation nicht lockern, die dem entgegenwirken solle. Wenn wir uns in Preußen gegen die Festlegung wenden, so geschieht das nicht aus preussischem Partikularismus, sondern weil wir in dieser gegen Preußen gerichteten Bewegung auch eine Schwächung des Reichsgedankens erblicken. Eine wirkliche Selbstverwaltung der Gemeinden im Sinne Steins ist erst 1919 mit der Verabschiedung der Dreifachgemeinbewirtschafts ermöglicht worden. Dadurch hätte auch die Arbeiterkette, die sich erst jetzt wieder, wie die Vorgänge im Ruhrgebiet beweisen, im besten Sinne des Wortes national betätigt, den ihr gebührenden Anteil an der Verwaltung erhalten. Der Minister betonte, er könne eine Schwächung des Gedankens des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts nicht zulassen und erklärte sich deshalb gegen das Verlangen des Staatsrats für die Wahlbarkeit eine größere Anzahl einzuführen. Die neue Städteordnung erstrebe drei Ziele: die Vereinfachung, die Anpassung an die republikanische Staatsform und eine neue zeitgemäße Umgestaltung der Verwaltung unter Berücksichtigung der Wirtschaftsverhältnisse. Der Minister schloß: Möge die Vorlage dazu beitragen, eine Gefährdung des Staates herbeizuführen. In der Debatte sprachen für die Sozialdemokratie der Abg. Hirsch, für das Zentrum der Abg. Sprenger, für die Deutschen Nationalen Abg. Mener (Münster) und für die Preussisch-Dannoveraner Abg. Mener (Bielefeld).

Englische Soldaten in Memel gelandet.

Br. Memel, 19. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Hier sind zwei englische und ein französischer Kreuzer eingetroffen. Englische Soldaten sind gelandet. Die Umgebung der Präfektur und die Kaserne, in der sich jetzt französische Truppen befinden, werden gewissermaßen als neutrales Gebiet angesehen. Die gestrigen Meldungen über einen Rückzug der Litauer sind unbegründet. Der in Memel eingetroffene englische Admiral hat mit den Litauern verhandelt. Über das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

W.T.B. Königsberg, 18. Jan. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wird der Gesamtverkehr mit dem Memelgebiet heute wieder aufgenommen.

Zusammentritt der Reparationskommission.

W.T.B. Paris, 19. Jan. Die Reparationskommission wird heute nachmittag um 4 Uhr zusammentreten, um sich — wie bereits gemeldet — mit der Frage der Vengolierungen für Italien und mit der der deutschen Redem von der deutschen Regierung zugesicherten Entschädigungssumme für die beschlagnahmte deutsche Handelsmarine zu beschäftigen.

Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Catin.

W.T.B. Paris, 19. Jan. Die Kammer hat in einer Nachsitzung mit 371 gegen 143 Stimmen die Aufhebung der parlamentarischen Immunität gegen den kommunistischen Abg. Marcel Catin beschlossen. Die Verhandlungen waren von einer Heftigkeit, wie man sie noch selten im französischen Parlament erlebt. Die Sitzung mußte wiederholt unterbrochen werden. Zum Schluss kam es sogar zum Handgemein. Der Antrag des kommunistischen Abg. Ernest Lafont, die Dokumente, die der Anklage gegen Catin wegen Attentats gegen die Sicherheit des Staats zugrundeliegen, nochmals prüfen zu lassen, wurde mit 372 gegen 171 Stimmen abgelehnt. — Der „Petit Parisien“ meldet, daß der Abg. Catin heute verhaftet werden wird.

Die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika.

W.T.B. New York, 19. Jan. (Durch Funknachricht.) Wie aus Washington gemeldet wird, laute Staatssekretär Hughes in einem Brief, er könne dem Gesandten, worüber die Zurückgabe der kleineren, von Treuhändern als fremdes Eigentum verwalteten Guthaben nur für den Fall zustimmen, daß genügend Eigentum zurück behalten werde, um Sicherheit für die amerikanischen Forderungen gegen Deutschland zu bieten.

Rehling und der übermütigen Wiedergabe entsetzter erster Spieler, voran Legat, Ebert, Schred, Hirsch, eine echte innere Heiterkeit ausstrahlend.

Die behäbige Heiterkeit gibt auch der neuen Komödie „Der Bismarck“ von Otto Ernst Belli ihren Reiz, die im Zentraltheater erschien. Dieser Heile ist ganz gewiss eine Hoffnung unserer Komödienliteratur. Er greift herabhafte Themen herab und ist nicht vor einem guten deutschen Wort zurück. Auch die Geschichte von dem wackeren Handwerker, der nach dem 30jährigen Krieg, als zur Vermehrung der Bevölkerung die Doppelheirath erlaubt wird, zwei Schweltern ehelicht und sich schließlich nicht mehr zwischen ihnen zurecht findet, ist mit frischem Humor erzählt, wenn auch das dramatische Geschick dieses noch nicht hinreichend, ihn mehr als eine Verlegenheitslösung finden zu lassen. Man liebt das muntere Spiel im Zentraltheater in hübschen Szenenbildern unter der Leitung des jungen Dramatikers Hans Rellisch flott herunter.

Somit ist noch kurz von zwei Einführungen älterer Werke zu berichten. Das Pilsnather Theater brachte Mirbeau's Schauspiel „Geschäft in Geschäft“, wobei man trotz der wirkungslossten Aufführung erlachte, wie schwach und verstaubt doch diese Sorte von Rehat eine dankbare Rolle ausweisen. Er liebt diesen Geschäftsmann auch mit stichtischer Freude, voll Sättigkeit und Schärfe, aber doch mitunter flimmiger, als die Bühne verdrägt. Neben ihm begrüßte man mit Freude wieder einmal Rosa Bertens auf der Szene, die allzu sehr verstimmt ist. Das Renaissance-Theater lud mit einer von Karlheinz Martin voll aufblühender Stimmung, aber mit einer merkwürdigen Rücksichtslosigkeit gegen die Musik des Raums inszenierten Aufführung von Tschirnow's „Juden“, abseits von Alexander Granach und Roma Bahn gefolgt, die Einwohnerlichkeit des Berliner Weltens in Massen an, der bekanntlich eine russische Kolonie geworden ist. Erich Köhler.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Stadt Wien hat dem Schriftsteller Adam Müller-Guttenbrunn ein Ehrengrab gewidmet. Die Beerdigung des verstorbenen Dichters fand in Anwesenheit von Tausenden von Menschen in Wien statt. Neben dem Bischof und mehreren Ministern wohnten ihr auch der deutsche Gesandte Dr. Pfeiffer und zahlreiche Schriftsteller, Maler und Schauspieler Wiens bei.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Grippe in diesem Winter.

Für uns als Ärzte, aber auch für das Publikum hat es, so führt Dr. Ulrich Friedemann im „B. T.“ aus, natürlich das größte Interesse, über den Charakter der gegenwärtig wieder im Anwachsen begriffenen Epidemie ein Urteil zu gewinnen. Glücklicherweise läßt sich feststellen, daß die Grippe die Besartigkeit, die sie in den vergangenen Jahren auszeichnete, in diesem Jahr bisher nicht gezeigt hat. Selbst unter meinen Krankenhauspatienten, unter denen doch naturgemäß die schweren Fälle überwiegen, ist die Zahl der Todesfälle im Vergleich mit früher eine geringe gewesen. Die Grippe ist in diesem Jahr überhaupt noch keinen Patienten zuzurechnen.

Die ganz überwiegende Zahl der Erkrankungen zeigt die unkomplizierte katarrhalische Form. Diese beginnt plötzlich, häufig mit Schüttelfrost, hohem Fieber und einem starken Gefühl von Abgeschlagenheit, dem sich Kreuz- und Gliederschmerzen anschließen. Schnupfen, Husten, Halsentzündung sind ein Ausdruck der katarrhalischen Entzündung der Schleimhäute. Die Krankheit kann in wenigen Tagen beendet sein oder sich in wiederholten Nachschüben über einige Wochen hinziehen.

Nach allgemeinen Beobachtungen sind nervöse Störungen in diesem Jahr besonders häufig. Heftige Neuralgien in den Nerven des Gehirns, des Kopfes und der Brustwand sind recht häufig. Dazu gesellt sich eine plötzliche Verwirrung, eine delirante Schwäche, die lange bestehen bleibt und die Konvulsionen außerordentlich veranlaßt. Auch nervöse Störungen bleiben bisweilen noch längere Zeit zurück.

Die gefährlichste Geisteskrankung, die von Patienten gewöhnlich als Schlaftrunkenheit bezeichnet wird und sich in Grippezeiten zu häufen pflegt, ist vereinzelt aufgetreten und scheint eine härtere Haltung bisher nicht erfahren zu haben. Vereinzelt habe ich auch die Form der Grippe gesehen, die als Darmgrippe bezeichnet wird, und häufig mit Durchfällen, Erbrechen und blutigen, eitrigen Stühlen einhergeht. Aber auch diese Erkrankungsform ist diesmal nicht besonders häufig.

Der gewöhnliche Verlauf der diesjährigen Grippeepidemie zeigt sich vor allem im Zurücktreten der Lungenentzündungen. Vor allem fehlen bisher fast völlig jene für die Grippe so charakteristischen bösartigen Formen, bei denen die Entzündung das gesamte Lungengewebe ergreift, wodurch den Kranken die Gefahr der Erstickung droht. Die Entzündung beschränkt sich vielmehr meist auf begrenzte Lungenteile, in ähnlicher Weise, wie dies bei der gewöhnlichen Lungenentzündung beobachtet wird.

Eine Bevorzugung eines Geschlechts oder bestimmter Altersklassen habe ich nicht feststellen können. Bemerkenswert ist nur, daß in diesem Jahr auch die höheren Altersklassen etwas mehr betroffen sind, während in den Vorjahren die jüngsten und kräftigsten Menschen besonders gefährdet waren.

— **Erleichterte Lieferungsvergebung bei der Reichsbahn.** Eine Sicherheit für vollständige Vertragserfüllung wurde bisher von der Reichsbahndirektion bei der Vergabe von Leistungen und Lieferungen verlangt. Der Reichsverkehrsminister hat die Reichsbahndirektion ermächtigt, mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage hiervon abzuweichen, außer etwa bei unbekannten Unternehmern, bei Lieferungen aus dem Ausland usw. Die Verträge sollen aber aufs sorgfältigste durchgearbeitet werden. Die Zustimmung der Behörden und Dienststellen zur Vergabe von Arbeiten und Lieferungen ist bei den Reichsbahndirektionen von 10 auf 50 Millionen erhöht worden, bei den Betriebsdirektionen, Ämtern, Inspektionen und Bauabteilungen auf Grund genehmigter Kostenschätzungen oder besonderer Anordnungen freischändig bis zu 10 Millionen, bei beschränkter Ausschreibung bis 3, bei öffentlicher bis 10 Millionen, bei den Normaldienststellen bis 30 000 M.

— **Die Geldentwertung für Hausrat, Kleidungsstücke und Verpflegungsgüter.** Die für die meisten unerschwinglich geworden. Schon für Ende November und Anfang Dezember hat das Reichsamt die Beschlagnahme für eine 1-Zimmer-Wohnungseinstellung für ein Ehepaar mit zwei Kindern, also Hausrat, Kleidung und Wäsche, auf 1 1/2 Millionen, für eine 3-Zimmerwohnung auf nahezu 6 Millionen Mark berechnet. Die Einrichtung einer Doppelkette kostet 18,7 Millionen, die Instrumente für einen Arzt oder Zahnarzt 2,3 bis 2,4 Millionen, eine Kucheneinrichtung ungefähr 700 000 M. Im Vergleich zum Frieden ist aber die Ausstattung eines Schornsteinrohrs am teuersten geworden. Erkt man deren Preis für Juli 1914 auf 1, so sind jetzt dafür 1235,6 für jede einzelne Friedemann-Mark zu zahlen. Beim Wasser beträgt die Zahl 1088,9, beim Pfeffer 970,9, Käse 946,5, Frischkäse 945,0, für ein

Lebensmittelgeschäft 864,3, den Photographen 762,1, Verbandstoffe und Arzneimittel 1795, die Waren des Apothekers 1534,5, Kanarienvögel 1399,6, Schreibmaterialien 1347,0, Bläuel 1314,3, Klaviere 1043,5, Streichinstrumente 1000. Und das alles erst Anfang Dezember!

— **Frachtherabsetzung für Kartoffeln und Düngemittel.** Dieser Tage tritt eine weitere Herabsetzung der Frachten für frische Kartoffeln ein, die zur Volksernährung bestimmt sind, um vier Zehntel, so daß künftig nur zwei Zehntel der regulären Fracht erhoben werden. Bei Frachtkübeln wird jetzt nur das halbe Gewicht und künftig nur ein Viertel zur Fracht herangezogen. Der neue Frachtnachschuß beträgt also in beiden Fällen 50 Prozent. Weiter wird ein Frachtnachschuß für stickstoffhaltige Düngemittel von 10 Prozent und für Superphosphat von 20 Prozent neu eingeführt. Die bisherige Frachternormierung von 20 Prozent für Düngemittel und Düngemergel wird auf 30 Prozent für Düngemittel und 40 Prozent für Düngemergel erhöht, ebenso die für rohe Raffkake und Erzeugnisse so weit sie der Tarifklasse F angehören, von zurzeit 15 Prozent auf 30 Prozent.

— **Die Einschränkungen der öffentlichen Lustbarkeiten.** Der angeordnete Erlaß des preussischen Ministers des Innern an alle Oberpräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin über den Ausfall von Alkohol und die Einschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten verfügt, dem amtlichen preussischen Verordnungsblatt zufolge, daß die Oberpräsidenten für den Umfang ihrer Provinzen und der Polizeipräsident von Berlin für den Ortspolizeibereich Berlin umgebend eine Polizeiverordnung erlassen, die die infolge der Veranlassung und Genußsucht hervortretenden Unstände zu beseitigen geeignet erscheint. Die Polizeiverordnung für Gastwirtschaften und ähnliche Schaustellungen, sei einzukräftigen, öffentliche und private Tanzlustbarkeiten in Gastwirtschaften oder mit solchen in Verbindung stehenden Räumen seien zu verbieten. Ausnahmen seien auf besondere Fälle zu beschränken. Der Ausschank von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren sei zu untersagen.

— **Zur Bekämpfung von Wucher und Schleichhandel.** Der Reichsverkehrsminister wurde gebeten, den Eisenbahnverwaltungen die Vorschriften zur Bekämpfung des Schleichhandels und des Schleichverkehrs in Erinnerung zu rufen. Als weiteres wirksames Mittel zum Schutz der Verbraucher soll in Zukunft in allen Städten eine strenge Überwachung der Wochenmärkte erfolgen. Die Verkaufsstände müssen Preislisten aufweisen und sind zu kontrollieren, ob sie richtige Waagen und Gewichte besitzen. Auf jedem Wochenmarkt ist für die Verbraucher eine durch ein großes Plakat sichtbar gemachte Meldestelle einzurichten, auf der Händler Beamte, möglichst auch mindestens ein Vertreter der Verbraucher, zur Entgegennahme etwaiger Mitteilungen über unzulässige Wucherhandlungen angewiesen sind. Dort soll möglichst auch eine Waage vorhanden sein; außerdem ist der Markt dauernd abzuspatzieren.

— **Die Ablieferung der Steuerbücher.** Das Finanzamt schreibt uns: Es ist jetzt nur ein Teil der Steuerbücher für 1922 zur Ablieferung gekommen. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Ablieferung alsbald erfolgen muß. Die Annahmestelle für die Stadt Wiesbaden, Rheinstr. 36, ist aufgehoben. So daß die Abgabe der Steuerbücher jetzt nur noch im Finanzamt bei den zuständigen Abteilungen erfolgen kann. Die Steuerunterlagen müssen richtig einwertet, die Steuerblätter dem Vordruck entsprechend beschriftet und die eingehaltenen Steuerbeiträge, für welche Marken gestellt wurden, richtig aufgerechnet sein. Wer die rechtzeitige Ablieferung seines Steuerbuchs veräumt, hat die sich hieraus ergebenden Folgen zu tragen.

— **Das Wiesbadener Zentrum gegen Herrn Garmisch.** Eine Mitteilungsversammlung der Wiesbadener Zentrumspartei befand sich am Donnerstag mit der Wahl des Herrn Garmisch zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden. Nach der Aussprache wurde eine Entschließung folgenden Wortlauts angenommen: Die Zentrumspartei Wiesbaden stellt mit Bedauern und Befremden fest, daß bei der Bekämpfung der freigeordneten Regierungspräsidentenstelle in Wiesbaden die durchaus unzulänglich informiert gewesen ist, daß man die Mitwirkung der Wiesbadener Partei nicht herbeigeführt und sie vielmehr vor vollendete Tatsachen gestellt hat. Hierdurch ist eine starke Erregung und Unruhe in die Wiesbadener Zentrumspartei hineingetragen worden. Gleichseitig stellt die Mitteilungsversammlung fest, daß offensichtlich die enge Verbindung der Partei-Instanzen zwischen den einzelnen Provinzen und auch nach Berlin hin nicht vorhanden gewesen ist. Sie erwartet, daß unverzüglich das Erforderliche veranlaßt wird, um hier Abhilfe zu schaffen.

— **Der Wahllohn.** Als Wahllohn wird jetzt in den Wahlen für das überobere Getreide im allgemeinen so viel bezahlt, als der Wert von 10 Pfund Kleie nach der letzten amtlichen Preisnotierung der Frankfurter Börse ausmacht.

Der Vorlebenspreis hängt in jeder Mühle aus. Manche Leute überlassen auch dem Müller für das Mahlen eines Zentners 10 Pfund Kleie, statt ihm Geld zu geben. Für Weizenmehl (Verkaufspreis) werden in der Regel 4 Gewichtsprozente des angelieferten Mehls in Abzug gebracht, niemals aber mehr. Das frühere bei uns übliche Zurückbehaltens eines Prozentes vom Getreide als Naturallohn für die Ausmahlung, das sogenannte Moltern, findet in keiner Mühle mehr statt.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom 18. Januar.** Aufgetrieben waren 4 Ochsen, 3 Bullen, 34 Kühe und Kälber, 141 Kälber, 9 Schafe, 133 Schweine. In allen Gattungen lebhaftes Geschäft. Marktverlauf: Markt geräumt. In Preisen wurden notiert (je nach Qualität): Ochsen 620 bis 800 M., Bullen 580 bis 720 M., Kühe und Kälber 380 bis 800 M., Kälber 580 bis 900 M., Schafe 470 bis 700 M., Schweine 1000 bis 1250 M. Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

— **Zeitschriftenverbot.** Von der Besatzungsbehörde ist die „Berliner Illustrierte“ wegen einer Abbildung in Nr. 3 für das besetzte Gebiet verboten worden.

— **Ein lettlandisches Konsulat ist hier in Wiesbaden** (Kleine Burgstraße 2) eröffnet worden. Der Amtsbezirk des Konsulats umfaßt: Döbeln, Döbeln-Rastau, die Wäls und Wäls.

— **Über die Zuständigkeit der Amtsgerichte** zwischen Verhandlungen des Reichsjustizministers mit den Ländern, die aber noch nicht abgeschlossen sind. Wegen der Notlage der Anwaltschaft will man die Zuständigkeit auf 50 bis 80 000 M. erhöhen. Eine entsprechende Gesetzesvorlage wird vorbereitet.

— **Ein besonderer einmaliger Zuschuß zu dem Besetzungsgeld für das Rechnungsjahr 1920** ist jetzt nachträglich bewilligt worden in der Höhe von drei Zehnteln des endgültig festgestellten Besetzungsgeldes für 1920: bei 100 M. Besetzungsgeld beträgt also der Zuschuß 30 M. Ferner sind hohen die Schulverbandsbeiträge für das Rechnungsjahr 1921 für jede planmäßige Lehrstelle von 11 400 M. auf 13 440 M. und für jede planmäßige Lehrstellenstelle von 10 200 M. auf 12 060 M. erhöht worden.

— **Freimaurer-Jubiläum.** Vor 100 Jahren am 13. Januar 1823, hat sich der Elektrische Freimaurerbund mit dem Sitz in Frankfurt a. M., der bis dahin eine Provinzialloge, die Großloge von England, war, von seiner enghischen Oberbehörde losgelöst und als Große Loge des Elektrischen Freimaurerbundes konstituiert. Dieser Großloge gehören jetzt sechs Frankfurter Logen, Logen und Kränzchen in Berlin, Breslau, Hamburg, Danau, Kassel, Heidelberg, Heilbronn, Mannheim usw. an. In Wiesbaden zählt die Loge „Plato zur beständigen Ehre“ und in Riedelsheim und in Wies a. d. R. die ihr unterstellten Kränzchen zum Elektrischen Bund. Am Freitag befragte der Bund sein Jubiläum durch eine den Zeitverhältnissen angepasste Fete. Hierbei wurde eine aus Anlaß des Jubiläums gesammelte Summe von 562 000 M. verteilt, und zwar wurden 237 000 Mark dem Freien deutschen Hochstift und 100 000 M. der Frankfurter Studentenhilfe überwiesen. Weitere größere Spenden erhielten die Studentenhilfe in Tansia, die Frankfurter Winterhilfe, das wissenschaftliche Institut der Arbeiter im Reich und andere gemeinnützige Stiftungen und Körperschaften.

— **Opferstag für die Bahnhofsmission.** Die Bahnhofsmission, die seit 25 Jahren unzähligen jungen Mädchen Kindern, Frauen, alten Leuten, Kriegsbeschädigten, Flüchtlingen, Auswanderern, Kranken, Blinden und Hilfsbedürftigen aller Art im Reiseverkehr beistand, unentgeltliche Samariterdienste leistet, befindet sich in dringender Notlage. Am 20. und 21. Januar wird auf allen Bahnhöfen mit Genehmigung des Reichsverkehrsministers für sie gesammelt. An diesen beiden Tagen werden auch auf unserem Bahnhof Döbeln und Döbelninnen um Gaben gebittet. Es wird allen Reisenden an Herz gelegt, dieses Werk der Nächstenliebe kräftig zu unterstützen.

— **Die Prüfungsgebühren** sind seit Neujahr wieder erhöht. Es kostet der Nachweis für Reise für Prima, die Prüfung im Lateinischen und Griechischen zur Erlangung der Gymnasialreife, die Nachprüfung für Inhaberinnen des Reifezeugnisses eines Oberzeugnisses und die Prüfung als Turn-, Schwimm- und Ruderlehrer 750 M.; die Prüfung im Lateinischen zur Erlangung der Realschulreife, ferner im Griechischen bei Erlaß der Prüfung im Lateinischen sowie für Studierende der Theologie, die im Lateinischen, die Sprachlehrerinnenprüfung und die für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen 500 M.; die Reifeprüfung für Nichtschüler und Nichtschülerinnen an höheren Lehranstalten 1000 Mark; die Schulkosten für Nichtschüler 625 M. Am teuersten ist die Erziehungsprüfung für Ausländer mit 2250 M.

— **Gegen den Mißbrauch von Schülerferienkarten.** In letzter Zeit sind häufig Mißbräuche mit Schülerferienkarten festgestellt worden. So ist besonders die Bestimmung miß-

würde er sicher die Erlaubnis zurückziehen, denn sie hatte ihm die Versicherung gegeben, daß außer der nächsten Familie nur einige Freundinnen dabei sein würden.

Sie überlegte hin und her, was sie machen sollte, und es fiel ihr denn auch bald ein Ausweg ein. Als Martin nach Hause kam, erzählte sie ihm, daß sie unterwegs den Verlobten Olga getroffen und ihm auf seine Bitten fest versprochen hätte, zur Hochzeit zu kommen.

Die Unwahrheit ging ihr sehr leicht über die Lippen, sie war derartige „kleine Ausreden“ und „Schwänke“ — wie Olga und sie das zu nennen pflegten — von klein auf gewöhnt.

Sie sah dem Gesicht ihres Mannes an, daß ihm diese Begegnung nicht angenehm war, aber er sagte nichts, und als sie, die Gelegenheit benutzend, ihn gleich um das Geld für Olgas Hochzeitsgeschenk bat, nahm er schweigend einen Geldschein aus seiner Brieftasche und legte ihn ihr hin.

Der Ausdruck der Enttäuschung auf Irmas Gesicht, als sie ihn entfaltete, war so deutlich, daß Jabel verlegt fragte:

„Nun, hattest du an mehr gedacht? Ich meine, für hundert Mark läßt sich schon ein recht hübsches Geschenk besorgen. Unsere Verhältnisse sind wirklich nicht davor, daß wir größere Geschenke machen können. Du weißt, daß auch in der Wirtschaft mehr verbraucht worden ist, als ich eigentlich angelegt hatte.“

„Dafür kann ich nicht“, sagte Irma schnippisch.

„Nun, wir wollen das dahingestellt sein lassen, jedenfalls ist es Sache der Hausfrau, das Haushaltsbudget so einzuteilen, daß es reicht, und meine Mutter sagt, daß die Summe für unseren kleinen Haushalt sehr reichlich bemessen sei.“

„Ach, was weiß denn deine Mutter, was ein moderner Haushalt jetzt kostet, alte Leute haben ganz falsche Begriffe.“ Das klang sehr ungezogen, und Jabel lächelte, wie ihm die Rote des Argers ins Gesicht stieg, aber er beherrschte sich und sagte sehr ruhig:

„Jedenfalls müssen wir unbedingt mit unseren Ein-

nahmen auskommen, und du mußt dich damit abfinden, daß ich kein reicher Mann bin. Ich habe dir das gleich gesagt. Vielleicht hast du von deinem Toiletten-geld Ersparnisse gemacht, dann kannst du ja davon zu dem Hochzeitsgeschenk zulegen.“

Irma schlug die Hände zusammen:

„Ich und Ersparnisse! Ich wüßte wirklich nicht, wie ich das machen sollte, ich habe ja jetzt fast weniger für mich wie als Mädchen, ich wollte dich sowieso schon um Vorstoß bitten.“

Ihr Mann sah sie aufrichtig erschreckt an:

„Aber Irma, du kommst jetzt noch nicht einmal aus und hast dich doch, als wir heirateten, so reichlich ausgestattet. Wie soll denn das erst später werden, wenn du neue Sachen brauchst?“

„Ja, ich weiß auch nicht, wo das Geld bleibt“, sagte sie etwas kläglich, „es kostet alles so viel, und es kommt eins zum anderen.“

Sie war in Wahrheit erschreckt gewesen, als sie bemerkte, daß ihr Taschengeld bereits zu Ende war. Sie hatte zu Weihnachten sehr reichlich und ohne zu überlegen für die Eltern eingekauft, zum Teil Dinge, die, wie sie sich nachher selbst sagte, unnütz oder viel zu teuer bezahlt waren. Auch für sich selbst kaufte sie fortgesetzt allerlei unnütze Kleinigkeiten, die zusammen-gerechnet doch eine große Summe ausmachten. Das Einkommen in den großen Warenhäusern und feinen Läden war nun einmal ihre Leidenschaft, „ihre einzige Vergnügen“, wie sie manchmal behauptete.

Ihr Mann war sehr ernst geworden, aber er bemühte sich, ruhig und freundlich zu sprechen.

„Tue mir den Gefallen und buche deine Ausgaben genau, damit du immer den Überblick behältst. Ich denke, du kennst mich genug, um zu wissen, daß ich nicht geizig bin, aber ich muß dir nochmals erklären, daß es eine unbedingte Notwendigkeit für uns ist, jetzt etwas sparsam zu sein. Ich kann dir vorläufig weder mehr Taschengeld geben, noch kann ich mich auf Vorstoß einlassen. Du mußt mit dem auskommen, was ich dir gebe.“

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus anderen Kreisen.

Roman von Ilse-Dora Tanner.

In einen förmlichen Hah gegen Ilse dachte Irma sich hinein, und dann trat doch wieder die Sorge in den Vordergrund, was sie Martin sagen wollte, wenn er sie nach ihrem Begleiter fragte.

Dabei war die Sache ganz harmlos. Sie hatte Ludwig Reimars zufällig getroffen, und daß sie nach so langer Zeit einmal gern mit ihm plauderte, war noch selbstverständlich. Gott, sie waren doch schließlich ehedem befreundet gewesen, und sie wäre beinahe eine Frau geworden, beinahe, wenn nicht Martin Jabel ihm zugekommen wäre. Aber davon durfte Martin nichts erfahren, sie wußte, er würde das bemerken finden, dachte er doch, sie hätte niemals einen Bekannten für einen anderen Mann gehabt und nur ihn geliebt. Daß das nun auch gerade jetzt vor Olgas Hochzeit passieren mußte! Die wollte und mußte sie auf jeden Fall mitmachen. Als sie Martin gegenüber davon vor einiger Zeit angefangen hatte, hatte er ihr vorgeschlagen, daß sie beide zusammen der Trauung beizuhohnen und dann gleich nach Hause fahren wollten. Aber dafür hatte sie gedacht, an der Trauung lag ihr nicht viel, aber gerade die Feier nachher, die wollte sie mitmachen und wieder einmal so recht von Herzen ausgelassen sein, wie sie es nicht hatte sein dürfen, seit sie Frau Rechtsanwältin Jabel hieß. Denn diese langweiligen und steifen Gesellschaften, die sie an ihres Mannes Seite mitgemacht und bei denen sie immer auf der Hut sein mußte, keinen Vorstoß zu begehen, die waren wirklich kein Vergnügen für sie.

Martin hatte sich gewundert, daß ihr sonst an dieser Hochzeit lag, da sie sich doch früher immer, wie sie selbst gesagt, mit Olga gezankt hatte, aber sie hatte gehört, das täten Schwestern immer und das wäre nicht so schlimm. So hatte er schließlich eingewilligt, aber sie hatte ihm angesehen, wie ungern er es tat. Wenn nun gar ahnte, sie trüge einen früheren Freund,

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Fräulein

gelucht, aus guter Fam., das sich als Empfangsdame bei Bahnarzt einsetzt u. Sprach- u. einf. Buchf. Kenntnisse besitzt. Off. u. M. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein oder Frau

ist sofort Gelegenheit geboten, alle Büroarbeit zu lernen. Gewünscht w. gute Handschrift u. leichte Auffassungsgabe. Gegen entsprechende Vergütung. Off. u. M. 404 Tagbl.-Verlag.

Jung. Fräulein

mit Sprachkenntnis für Modewarenhaus gesucht. Off. u. M. 405 Tagbl.-Verlag.

Fräulein für den Laden gesucht. Harkerei Groß, Emmer Str. 4.

Gewerbliches Personal

Mäherin

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

für Korsettiden a. hohen Lohn gesucht. Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

Jüngeres

Hausbursche gesucht.

Gelernter Schlosser bes.

Stück Moritzstraße 9.

Zuverl. Hausbursche

mit guten Zeugnissen so-

fort gesucht.

Rekastration Botho,

Langgasse 7.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Mädchen

20 J. sucht Beschäftig.

im Weinhandl. in Geis.

Off. u. M. 403 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Selbständ. Kriegerwitwe

sucht Stellung zur Füh-

ung eines Haushaltes. Off. u.

M. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe sucht Stellung

als Haushälterin od. als

Stütze. Arbeiter nicht

ausgeschl. auch Witwer.

Offerten unter M. 403 an

den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Frau

sucht Stellung als Haus-

halterin in nur frauen-

losen Haushalt. Off. u.

M. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe sucht Stellung

als Haushälterin od. als

Stütze. Arbeiter nicht

ausgeschl. auch Witwer.

Offerten unter M. 403 an

den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Frau

sucht Stellung als Haus-

halterin in nur frauen-

losen Haushalt. Off. u.

M. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe sucht Stellung

als Haushälterin od. als

Stütze. Arbeiter nicht

ausgeschl. auch Witwer.

Offerten unter M. 403 an

den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Frau

sucht Stellung als Haus-

halterin in nur frauen-

losen Haushalt. Off. u.

M. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe sucht Stellung

als Haushälterin od. als

Stütze. Arbeiter nicht

ausgeschl. auch Witwer.

Offerten unter M. 403 an

den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Frau

sucht Stellung als Haus-

halterin in nur frauen-

losen Haushalt. Off. u.

M. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe sucht Stellung

als Haushälterin od. als

Fräulein.

25 Jahre, sehr kinderlieb.

sucht Stell. zu Kindern.

übernimmt leichte Haus-

arbeit. Off. unter M. 403

an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

sucht Stelle als

Begleiterin

nach Holland

(in allen Arbeiten be-

wandert). Offerten unter

M. 402 Tagbl.-Verlag.

Nach Holland

sucht Mädchen, perfekt in

Küche u. Haushalt. Stell.

für sofort. Frau. Sprach-

kenntnis. Offerten unter

M. 385 Tagbl.-Verlag.

Beistetes Mädchen

sucht Stellung in Herr-

schaftshaus; am liebsten

nach Holland oder Däne-

mark. Zeugnisse vorband.

Offerten unter M. 402 an

den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau

sucht tagsüber Beschäftig.

auch zu Ausländern. Off.

u. M. 400 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Vertrauensstellung

gleich w. Art übernimmt

bisher selbst. Geschäfts-

mann. Kautions kann ge-

stellt werden. Offerten

u. M. 404 Tagbl.-Verlag.

Exportfirma sucht

Kontoristin Stenotypistin

bei gutem Gehalt. Erste zuverlässige Damen mit guter Allgemeinbildung, die auf ausstreichende Dauerstellung Wert legen, wollen sich bewerben unter M. 19046 an Ann.-Expd. D. Frey, G. m. b. H., Mainz. F2

Herr

repräsent. Erscheinung, der Englisch u. Französisch spricht, wird per sofort bei entsprechender Honorierung gesucht. Angebote unter M. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfähige

Konfitürenfabrik

Spezialität: Rahmkaramellen, Bonbons, Pralinen u. konkurrenzlose russische Fruchtpasten für größere und kleinere Plätze suchst fleißige und gut eingeführte

Vertreter.

Da in Nebenbetrieben Liköre und Apfelwein-sekt hergestellt wird, kann auch deren Vertrieb zugewiesen werden. Angebote erbeten unter A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Werkzeugfabrik in der Nähe von Wiesbaden sucht zum 1. Februar oder später

jüngeren Herrn

für Kom.-Abteilung (Führung des Kommissionsbuches, der betr. Kartotheken usw.). Nur arbeitsfreudige vorwärtsstrebende Herren wollen sich melden unter A. 497 an den Tagbl.-Verlag. 39

Neu zu vergeben

st un-ere hiesige Generalvertretung. In Frage kommt eine Persönlichkeit (Dame oder Herr), die neben dem notwendigen Betriebskapital die erforderlichen Ausst.-lungs- bzw. Verkaufsräume zur Verfügung hat. Größtmögliche Verkaufsunterstützung und Einschulung wird zugesichert. Bewerbungen an F43

G. Wohlmuth & Co., Aktiengesellschaft Furlwangen (Bad. Schwarzwald).

Bornehmer Villenhaus sucht zum 1. Febr.

pers. Köchin u. gew. Zimmermädchen.

Borstellung mögl. Sonntag 3-6.

Hoepp, Parkstraße 33.

Vermietungen

Leere Zim., Plan. usw.

Man. gegen Hausarbeit.

1 Std. tagl. Wäscher.

Rauenthaler Straße 20.

Fremdenheime

Adolfstr. 6, 1. mbl. Zim.

1-2 Bett. volle Pension.

Zimmer

bezüglich eingerichtet.

Zentralheide, Kurhaus-

und Theater-Nähe, zu

verm. Sonnenberger

Straße 24.

Mietgesuche

Bis 200.000 M. monatlich

zähle ich für neutrale

Ausl. i. mbl. Wohnungen.

Rauhe, Lützenstr. 16, 2. Et.

Ausland. Familie

sucht

möbl. Wohnung

2 Schlafzim., 1 Wohnz. u.

Küchenbenut., recht bald.

Offerten unter M. 400 an

den Tagbl.-Verlag.

Französische Familie,

bestehend aus 2 erwach.

Personen, sucht für Ende

Januar eine gut gelegene

Wohnung in Wiesbaden,

von 2-3 Zimmern mit

Küche oder Küchenbenut.

Gefällige Offerten mit

Preisangabe u. D. 403 an

den Tagbl.-Verlag.

Ausland. such.

3 möbl. Zimmer

(einst. 1 davon unmöbl.)

mit Küche od. Benutuna.

gegen gute Bezahlung.

Geläch. Wäsche, event.

2 Betten werden gestellt.

Offerten unter D. 402 an

den Tagbl.-Verlag.

Amerik. Familie sucht

2-3 möbl. Zimmer

mit Küchenbenut., gegen

hohe Bezahlung. Offert.

u. M. 405 Tagbl.-Verlag.

Deutscher Kaufmann

sucht

Schlaf-

u. Wohnz.

Wohnzimmer zum Ein-

stellen von eig. Möbeln,

bei guter Familie, in

aut. Park. möbl. Nähe

Kinast. als Dauer-

mieter. Offerten unter

Chiffre S. 404 an den

Tagbl.-Verlag.

Junge, bes. Dame sucht

1-2 Zimmer

mit Klavier. Gute Be-

zahlung. Offerten unter

M. 403 Tagbl.-Verlag.

Dr. leeres Zimmer

gegen gute Bezahlung so-

fort gesucht. Offert.

u. M. 403 Tagbl.-Verlag.

Suche heizbare Manjarde

möbliert oder leer, zu

mieten. Offerten unter

M. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Wiederhall zu miet. gel.

M. 403 Tagbl.-Verlag.

Frankenstraße 6, Part.

Junge Engländer

wünscht Pension in gebildeter Familie, um d. deutsche

Sprache zu erlernen. Musik, lang- und sportliebend.

Angebote mit Pensionpreis erbeten unter M. 402

an den Tagbl.-Verlag.

Hohe Bezahlung.

Zahnarzt sucht zwei

Praxisräume

im Kurviertel, mögl. Wilhelm- oder Taunus-

straße. Offerten unter T. 398 an den

Tagbl.-Verlag.

Räume

welche sich zum

Betrieb eines Kinos

eignen,

sofort gesucht.

Eventl. Beteiligung am Geschäft nicht ausgeschlossen.

Off. u. S. 8148 an Ann.-Expd

Sehr gutes
Pianino
mit eingebautem
Pianola
zu Mk. 1800.000.—
zu verkaufen.
Kloster, Bismarckring 17

Erstklassiger Flügel
(Blüthner) zu verkaufen.
Adr. im Tagbl. 23. 1c

1 Bett mit Sprungrahmen
zu verk. Sackstr. 31.
Barriere, Hartmann.

Bederrolle
(neu), 40 Zentner Tr. zu
verk. Seymann, Feld-
straße 10.

Klappwagen,
getrag. Herren-Anzug u.
Sofistikocher zu verk.
Morischbäuer,
Dohleimer Str. 44. B. B.

Sportwagen
sehr gut erh. 1 B. fast
neue Damentierel (39).
u. 1 aut. erhalt. Mantel
(Feldbau) verk. Martin,
Kornstr. 7. Barriere.

Guterh. 9.-Jahrad
mit Freilauf usw. verk.
Stein, Feldstr. 9. B. 1.

Badewanne
emailiert u. Gasbade-
ofen (hängend) zu verk.
Lousé Köhler,
Blatter Straße 92.

Neuer Herren-Belz
versch. volles Bismarckfütter, Persischer Kragen und
Man getten, umständehalber preiswert zu verkaufen.

Jean Fix, Schneidermeister,
Bl. Burgstraße 1, 2.

Wegen Platzmangel
Divan, alt. Dedett u. Küchen-
tisch, 1 B. S. Schuhe, Nr. 42,
u. Gummischuhe, Nr. 43, hohe Form, zu verkaufen.
Frau C. Petri Bwe., Bietenring 12, 6th. Part.

D. A. W. Leichtmotorrad verkauft preiswert Bind,
Fahrrad-Handlung, Herrngartenstr. 6. Telefon 481.

Kaufgesuche
Weißer Dogge.
Suche 1. weiße Dogge.
Küde, möglichst groß und
wackel.
Hofstraße 15. 2.

Wachhund
mannhaft, gesucht. Ange-
bote mit Preis an
L. Wehler,
Wilhelmstraße 58.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Michelsberg 13, 1. Etod.

Amerikaner
kauft
Brillanten,
Platin-, Gold-
u. Silberfachen
zu großen Preisen.
Offerten erb. Lehmann,
K. Friedr. Ring 47. 2 L.
oder zu sprechen v. 12-4

2 Brillantsteine
1 Perser Teppich
nur von Herrschaften an.
Viehhändler
zu kaufen gesucht. Offert.
u. B. 358 Tagbl. Verlag.

Suche silbernes Becken
u. einige Kaffeefässer zu
kaufen. Bitte schriftl. Off.
mit Preis an Frau
Rudwig, Karsstraße 5. 2.

Quecksilber
zu höchst. Preis gesucht.
Terminindos,
Rauenthaler Straße 6.

Einigen-Spielzimmer
verk. Panzer, Bahnstr. 10.

Küchenherd
(Majolica), 110 x 70, zu
verkaufen. Schwetoguth,
Friedrichstraße 39. B.

Weißer Kachelofen
zu verk. Aufgestellt bis
Sonntag bei Wagner,
Albrechtstraße 20. 1.

Milk zu verkaufen
Morischstraße 17. Part.

Händler-Verkäufe
Kwanzig Zentner
Bohnäpfel
für Hochbedarf zu verk.
Krebel, Hellmuthstr. 66.
Telephon 2805.

Große Auswahl
in Schüsseln, Krads,
Emol. Gefäßen, Saffo.
Ans. noch bill. Steinmann,
Rauenthaler Straße 7.

Pianino
erstklass. Instrument.
zu verkaufen.
Käfer,
Helenenstraße 15. 1.

Schlafz., Wohnz.,
Küchen
Schreib-, Sofa-, Nacht-
tisch, Bett, Spiegel,
Sofa, Chaisel, Schränke
zu verkaufen. Möbellager
A. Graubner, Kollstr. 3.

Fahrräder, Rahmen
Einzelteile L. Bouillon,
Dohleimer Straße 86.

Suche
aut. erhaltene
Mobiliar
ganze Einrichtungen.
Schlafzimmer, Herren- u.
Speisezimmer Salon.
Küche, einzelne Stücke.
Bett- und and. Leuchte.
Korsetts, Piano.
Kassenschränke zu kaufen.
Julius Jäger,
Helenenstraße 15. 1.
Telephon 5047.

Im Auftrag
ein schöner
Salon
loftig zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 401 an
den Tagbl. Verlag.

Herrsch. Speise- u.
Schlafzimmer
gekauft.
Offert. mit Preisangabe
u. B. 73 Tagbl. B. P.

Beljeres Schlafzimmer
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Offerten, möglichst
mit Preis, an Rabolt,
Bahnhofstraße 2. 2.

Junges Ehepaar sucht
Büfett
von Privat zu kaufen. Zu
erkrag. bei Stad. Kall-
Friedrich-Ring 46. 4 L.

Büfett
Herren-Schreibt., Büsch-
garnitur, Spiegel, oder
Kleiderschrank von Privat
gekauft. Off. mit Angabe
des Preises unter U. 394
an den Tagbl. Verlag.

Wachstomme
Eich. od. Kuch. Vertiko
od. Büfett, Schreibisch u.
Bücherschrank gegen gute
Bezahlung gesucht. Off. u.
R. 346 an den Tagbl. 24.

Nähmaschine zu kauf. ges.
Ennel, Karmarkt 43. B.

Benkertstr.
mit Schubladen zu kaufen
gekauft. Offerten unter
R. 398 an den Tagbl. 31.

Japan-Ho 31. Schnitt
gebraucht, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Gefällige
Offerten unter U. 404 an
den Tagbl. Verlag.

Suche Pianino
Marke Blüthner, Stein-
weg, Mand. bevorzugt.
Pr. bis 700 Mk., sowie
Klirine. Offerten unter
B. 392 an den Tagbl.
Verlag.

Kaufe einen guten
Flügel
oder Piano
Offerten unter D. 369 an
den Tagbl. Verlag.

Musikinstrumente
Gold-, Silbergegenstände
(Bruch) Möbel Kleider
kauft Sabiniars.
Karmarktstr. 25. Post.
genügt. Komme u. ausw.

Musik-Instrumente
aller Art kauft Seibel,
Kollstr. 31. Tel. 3263.

Salon-Einrichtung
1 Speisezimmer und Es-
zimmer, Teppich, 1 Kellim
von Privat mit Angabe
des Preises gesucht. Off.
unter R. 395 an den
Tagbl. Verlag.

Wir kaufen stets
ganze Bibliotheken
und einzelne Bücher von Wert
wissenschaftlichen u. schöngestigen Inhalts u. zahlen gute Preise.
Die große Anzahl der im vergangenen Jahre ganz
oder teilweise von uns erworbenen Bibliotheken spricht
am besten für den guten Ruf unserer alten Firma.
Heinrich Stadt, Antiquariat
Bahnhofstraße 6. — Telephon 1073. 35

Suche für 3-Zim.-Wohn-
gutholienes Mobiliar
kompl. Zim., auch Einzel-
stücke, Vorhänge, Teppiche,
Wäsche aller Art, Aus-
stattungen, weiß email.
Herd u. ein Piano.
Brau Kandel,
Bismarckring 11. 1 rechts.

Suche
aut. erhaltene
Mobiliar
ganze Einrichtungen.
Schlafzimmer, Herren- u.
Speisezimmer Salon.
Küche, einzelne Stücke.
Bett- und and. Leuchte.
Korsetts, Piano.
Kassenschränke zu kaufen.
Julius Jäger,
Helenenstraße 15. 1.
Telephon 5047.

Im Auftrag
ein schöner
Salon
loftig zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 401 an
den Tagbl. Verlag.

Herrsch. Speise- u.
Schlafzimmer
gekauft.
Offert. mit Preisangabe
u. B. 73 Tagbl. B. P.

Beljeres Schlafzimmer
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Offerten, möglichst
mit Preis, an Rabolt,
Bahnhofstraße 2. 2.

Junges Ehepaar sucht
Büfett
von Privat zu kaufen. Zu
erkrag. bei Stad. Kall-
Friedrich-Ring 46. 4 L.

Büfett
Herren-Schreibt., Büsch-
garnitur, Spiegel, oder
Kleiderschrank von Privat
gekauft. Off. mit Angabe
des Preises unter U. 394
an den Tagbl. Verlag.

Wachstomme
Eich. od. Kuch. Vertiko
od. Büfett, Schreibisch u.
Bücherschrank gegen gute
Bezahlung gesucht. Off. u.
R. 346 an den Tagbl. 24.

Nähmaschine zu kauf. ges.
Ennel, Karmarkt 43. B.

Benkertstr.
mit Schubladen zu kaufen
gekauft. Offerten unter
R. 398 an den Tagbl. 31.

Japan-Ho 31. Schnitt
gebraucht, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Gefällige
Offerten unter U. 404 an
den Tagbl. Verlag.

Suche Pianino
Marke Blüthner, Stein-
weg, Mand. bevorzugt.
Pr. bis 700 Mk., sowie
Klirine. Offerten unter
B. 392 an den Tagbl.
Verlag.

Kaufe einen guten
Flügel
oder Piano
Offerten unter D. 369 an
den Tagbl. Verlag.

Musikinstrumente
Gold-, Silbergegenstände
(Bruch) Möbel Kleider
kauft Sabiniars.
Karmarktstr. 25. Post.
genügt. Komme u. ausw.

Musik-Instrumente
aller Art kauft Seibel,
Kollstr. 31. Tel. 3263.

Salon-Einrichtung
1 Speisezimmer und Es-
zimmer, Teppich, 1 Kellim
von Privat mit Angabe
des Preises gesucht. Off.
unter R. 395 an den
Tagbl. Verlag.

Blumen, Metalle,
Papier usw. kauft zu hob.
Preisen. Kollbach, Schier-
heimer Str. 20. Tel. 4795.

Überzeugen
Sie sich von den
hohen Preisen, die
ich u. hie für
Metalle und Metalle,
alt apier,
Zeitung, Bücher,
Alten, unter Garanti-
b. Entschuldig., B. u.
u. d. Kognatlichen,
Zinsbadewannen
extra hohe
Ausnahmepreise.
Hafenstraße 14 bis
1400 Mark.

Ware wird
frei abgeholt.
Postkarte genügt.
Ankaufstelle
Willy Höhler
Bleichstraße 49.

Badmaterial
Kartons, ca. 35 x 40 x
20 cm groß, auch größere.
Badpapier, Tinsfaden
und Holzwole
laufend zu kaufen gesucht.
Stoll,
Dohleimer Straße 86.
Kernprecher 5338.

Glaschen
kaut ständig zu hohen
selbstgemachten Preisen
Glaschenhandl. Still,
Bücherstraße 3. Hof.
Telephon 6038.

Gold u. Platin
kauft zum Selbstverbranch zu hohen Preisen
A. Förster, Dentist,
Epiegelgasse 1.

Edelmetall-Handlung
C. W. Beckel
EMSER STR. 14
Tel. 1742 Tel. 1742.

Platin
Gold
Silber
Gegenstände
Ich kaufe
Ich zahle
10%
mehr
wie jede andere
Firma.

Strengste Diskreion. — Reelle Bedienung

Knochen, Lederabfälle
und Hörner
F 2
waggonweise zu kaufen gesucht. Off. u. B. 16172
an Ann.-Exp. D. Brenz, G. m. b. H., Mainz.

Felle!!
Zahle für
Marder Fuchs Iltis Maulwurf Dachs
10000.— 5000.— 2500.— 100.— 1000.—

mehr als jede Konkurrenz.
H. Laufer, Schwalbacher Str. 54.
— Telephon 2806. —

Gold-u. Silber-
Gegenstände
Brillanten, Platin
Zahngelbisse
verkaufen Sie am reellen
nur in der Goldankaufstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.
Ungenieter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Kein Zwischenhandel!

Gold © Platin
in jeder Form kauft
EDELMETALL-SCHMELZE
F. NAGEL
Frankfurt a. M.

Filiale Wiesbaden
3 Webergasse Hof links Webergasse 8
— Geöffnet von 2-7 Uhr. —

Daher höchste Preise!

Zahle diese Woche
für Gold-, Silber-,
Platin- Gegenstände
Brillanten auch Bruch,
bedeutend mehr wie jede
Konkurrenz.
Für alle
Zahngelbisse
bis zu 3000 achen
zu dem 3000 Friedens-
wert.
per Brennstifte
Stück bis 25000 Mk.
Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshut
27 Wagemannstrasse 27
Telephon 4424.
Luxus- bezw. Umsatzsteuer werden
von mir übernommen.

Platin Gold Silber
Gegenstände — auch Bruch — kauft fach-
mannisch reell höchstzahlend
Carl Bender
Schwalbacher Straße 65, 1, Ecke Michelsberg.

Gold-, Silber-, Platin gegen-
stände,
auch alte gebrochene Seiten,
Wpata, versch. Gebrauchs-Gegenstände, Dublee
zahlen sehr hohe Preise.

13 E. Blobel 13
Goldgasse Goldgasse
Eingang nur im Hofe rechts.

Zahlen für Zeilungen 140 Mt. p. Rilo
Hef., Bücher und Alten unter Garantie des Ein-
kaufs. Für Lumpen, Eisen, Metalle, Wäster,
Zinsbadewannen, Glaschen, Stanniol usw. erzielen
Sie bei uns die höchsten Tagespreise. Best. w. abgeholt.
Gersbach, Hochstr. 8. Hof. Kautz, Marktstr. 12, D. 2.
Telephon 4682.

Zahle Valutapreise
für Juwelen, Höchstzahlender für Platin,
Gold- und Silber-Gegenstände

Zahngelbisse
in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßt.
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.

Keesen, Wagemannstr. 21.

Kaufe Möbel jeder Art
ganze Einrichtungen, einzelne Stücke,
Matrassen, Deckbetten, Kissen,
Klaviere, Kassenschränke.

Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt.

Correzzola, Nidesheimer Str. 33.

Geldverkehr
Kapitalien-Gelände

100 000 Mark
von Geschäftsmann gegen
absolute Möbelsicherheit
u. hohe Zinsen auf drei
Monate zu leihen gesucht.
Offerten unter B. 402 an
den Tagbl.-Verlag.

300 000 Mark
auf 3 Monate gegen 10
Prozent Zinsen zu leihen
gesucht. Sicherheit vor-
handen. Offerten unter
S. 401 an den Tagbl.-Vl.

1-2 Millionen
v. Selbstkäufer für Kauf.
Geschäfte gesucht. Rißto
ausgeschlossen. Hohe Ge-
winnteteiligung. Sicher-
heit vorhanden. Off. u.
S. 405 Tagbl.-Verlag.

Kauf oder Beteiligung
an einem Engros- oder Fabrikationsgeschäft
von tüchtigem Kaufmann mit großem Kapital und
eigenen größeren Büroäumen gesucht.
Offert n unter D. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit großem Hofraum u. Gebäuden oder Garten
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis unter L. 402 an den Tagbl.-Verl.

Günstiges Emaille-Angebot.

Kochtöpfe	14	16	18	20	22	24	cm
	650	800	1000	1200	1400	1650	l.
Milchtöpfe	16	14	12	10	cm	1300	1100
Milchträger	1 1/2	2 1/2	3	l.	1600	1450	1100
Nachtöpfe	28	cm					

Timer, 28 cm, schwere Dial., nur 2250 Mt.

Toiletteem u. Schüssel, in. Rannen, Wasse fessel.
Kaf erollen, Centträger usw. sehr preiswert. 20
Aluminium-Geschirre, in. Rannen. Gahne d. Hirt (ge-
braucht) u. d. Tonne u. tre empfiehlt in reicher Auswahl

Julius Mollath, Schulberg 2.

Hausierer
finden in en Bedarf in Anzwaren zu billigen
Preisen bei
Weiß, 28 u. Straße 22, 1.

**Hansa-Hotel
u. Restaurant.**

Souper am 20. Jan. 1923:

- Fleischbrühe mit Kartl
- Steinbutte mit holländischer Tunke
Kartoffeln
- Schinken in Burgunder mit Erbsen
Kartoffelcroquettes
- Hansa-Bombe

Verpachtungen
Grundst. 60 A. Frieden-
str., v. v. Adelheidstr. 53. 1 r

Unterricht
Wer erl. einem Schüler
Nachhilfestunden in
Französisch u. Englisch?
Offerten m. Preisangabe
u. L. 401 Tagbl.-Verlag.

Verloren + Gefunden
Diez. Berl. m. Rittw.
abend 6 Uhr bei Wolf.
Ridg. d. Kohnstr. mit
32 000 aufh. ist erf. u. w.
geb. d. Geld bei Wolf a.
Tel. abzug. Louis Anstalt.

Brillantnadel
verl. Saalgaße. Nerostr.
Stiftstraße. Gegen gute
Belohnung abzugeben
Heinrichsberg 4. 1.

Perl. 1 schwarzer Beutel
mit Inhalt. Adolfsallee.
Mittwoch abend. Gegen
20 % Finderlohn abzugeben.
Schiersteiner Str. 5. 3. 1.

Pila seidener Gürtel
verloren. Abzugeben geg.
Belohn. Taunusstr. 75. P.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße: Schumann, Ecke Adolfsallee.	Karlstraße: Hund, Kiehlstraße 3. Maus, Zahnstr. 2. Ecke Karlstraße.
Adolfsallee: Groll, Ecke Goethestraße.	Moritzstraße: Richter Witwe, Ecke Albrechtstraße
Albrechtstraße: Krause, Albrechtstraße 34	Oranienstraße: Krause, Albrechtstraße 34
Bahnhofstraße: Gieh, Rheinstraße 27.	Kauenthauser Straße: Diehl, Ecke Wallufer u. Erbader Straße.
Bertramstraße: Prinz, Ecke Eleonorenstraße.	Kiehlstraße: Hund, Kiehlstraße 3.
Bismarckring: Loth Nachfolger, Ecke Vordstraße.	Niederstraße: Adam, Kiehlstraße 27.
Bleichstraße: Schott, Ecke Hellmundstraße.	Römerberg: Krug, Römerberg 7.
Blicherstraße: Preis, Blicherstraße 4.	Heer, Römerberg 29.
Dambachtal: Sondrich Nachf., Ecke Kavelenstr.	Rheinstraße: Gieh, Rheinstraße 27.
Dohrmeyer Straße: Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.	Saalgaße: Kuchs, Ecke Webersaße.
Faulbrunnstraße: Bierich, Faulbrunnstraße 3.	Schulgaße: König, Schulgaße 2.
Feldstraße: Schwenk, Feldstraße 24.	Schwalbacher Straße: Maus, Ecke Adlerstraße.
Steinmetz, Feldstraße 10.	Minor, Ecke Mauritiusstraße.
Göbenstraße: Enders, Göbenstraße 7.	Sedanplatz: Kujat, Westendstraße 4.
Preis, Blicherstraße 4.	Etingasse: Wahl, Steingasse 6.
Helenenstraße: Dorn, Helenenstraße 22.	Ernst Nachfolger, Steingasse 17.
Gruel, Westendstraße 9.	Walramstraße: Kuchs, Walramstraße 12.
Hermannstraße: Fuchs, Walramstraße 12.	Webergasse: Khmuh, Webergasse 51.
Jäger, Ecke Hellmundstraße.	Wellstraße: Adam, Kiehlstraße 27.
Hirschgraben: Wahl, Steingasse 6.	Wellrichstraße: Gruel, Wellrichstraße 9.
Khmuh, Webergasse 51.	Westendstraße: Kujat, Westendstraße 4.
Jahnstraße: Maus, Zahnstr. 2, Ecke Karlstr.	Weststraße: Wilhelm, Westendstraße 11.
Frische, Zahnstraße 40.	Vorkstraße: Loth Nachfolger, Ecke Bismarckring
Kaiser-Friedrich-Ring: Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2	Both, Gneisenaustraße 19.
Frische, Zahnstraße 40.	Zietenring: Boths, Waterloostraße 1. Ecke Zietenring.
Kapellenstraße: Sondrich Nachf., Dambachtal.	

Geschäftl. Empfehlungen
Führen aller Art
werden billig auszuführen.
Telephon 1811.

Hohen Verdienst
durch Schriftl. Heimarb.
Bertr. usw. Brotschiff fr.
Zeh. S. Schul. Köln 791

Gut eingerichtete
Schreinerei
in Maschinenbetrieb ver-
bunden mit mechanischer
Verfälschung. Sucht Maßen-
artikel zur Anfertigung.
Offerten unter B. 373
an den Tagbl.-Verlag.

Knaben-Anzüge
sowie Mäntel (Spez.
Kantons) werden tabel-
los fahnd u. zu massigen
Preisen angefertigt.

Krau S. Bura,
Hellmundstraße 31. 1 r.

Anfertigung
von Mänteln, Sackentf.
Strah. u. Gesellschafts-
kleid. Blusen u. Röden.
low. Umarb. nach neuell.
Modellen u. Garantie f.
aut. Sin zu massigen Pr.
J. Topp,
Schwalbacher Str. 99. 1.

Minlos'sches Waschpulvers

Wiedemann hängen Millionenmal

Schont die Wäsche
Spart Zeit, Geld
und Kohlen

L. Minlos & Co. A. Köln-Ehrenfeld

Tel. 3117

Tel. 3117

Pferdefleisch
hiesiger Schlachtung, stets frisch, sow.e
alle Sorten Wurstwaren.

Rücker, Helenenstr. 18.
Stets Ankauf gutgenährter Schlachtpferde.

**Firma
Adolf Harth**

Tausend Zentner
prima Zittauer
Gpeise-Zwiebeln
Pfd. 28 Mark.

24 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leischert, Faulbrunnstr. 10.

**Strickjaden
Jumpers**
Maschinen- u. Handarbeit.
unter Fabrikspreis.
Vielefelder Wäschelager.
Niedelsberg 28. 1. Etage.
gegenüber Sannagasse.

Haut-,
Veischlechts- u. Frauen-
leber, Blutunterfuch, etc.

Spezialarzt
im Auslande approbiert
(Institut Urologique)

Moritzstr. 52.
Von 11-1 u. 5-7 abends.

Speise-Kartoffeln
abzugeben u. erb. Preis-
angebot an
Peter Schäfer,
Großhandlung,
Seppenheim (Veraltstraße).
Marktstraße 10.

Verschiedenes
Wer gibt Arbeiter,
in festerer Stellung, An-
zug und Leibwäsche auf
Abzahlung und unter
weich. Bedingungen? Off.
u. R. 404 Tagbl.-Verlag.

Damen Schneiderei
weiter ausbilden. Offert.
u. H. 402 Tagbl.-Verlag.

Piano
auf längere Zeit zu miet.
ge sucht
Sonnenberger Straße 24.

Handfarren
mäßig leicht, einmal die
Woche F 92

**zu leihen
gesucht.**
Standort Nähe des Bahn-
hofs erwünscht. Sicherheit
wird gegeben. Angebote u.
F. D. 585 an Rudolf
Möller, Frankfurt a. M.

Handfarren
mäßig leicht, einmal die
Woche F 92

**zu leihen
gesucht.**
Standort Nähe des Bahn-
hofs erwünscht. Sicherheit
wird gegeben. Angebote u.
F. D. 585 an Rudolf
Möller, Frankfurt a. M.

Dankagung.
Für die uns erwiesenen liebevollen Teil-
nahme herzlichen Dank.

Im Namen der Familie:
Frau Lina Boths, Wwe.

Kranienchweizer
evana, 30 Jahre, hübsch
im Haushalt u. kinder-
lich. Bekanntsch. mit
best. Herrn zwecks Heirat.
Witwer mit Kind nicht
ausgeschlossen. Offert. u.
S. 378 Tagbl.-Verlag.

Belanntschaft
zwecks Heirat sucht gebild.
Schweizerin. Mitte 20er,
aber ohne Vermögen, mit
charakteristischem, kultiviert.
Herrn, im Alter von 30
bis 35 Jahren. Off. unter
B. 403 an den Tagbl.-Vl.

Arbeiter mit hoh. Ein-
kommen u. hoh. Pension,
sucht auf diesem Wege
mit Mädchen oder Witwe
bekannt zu werden, zwecks
Heirat. Wohnung muß
vorhanden sein. Off. unt.
J. 404 an den Tagbl.-Vl.

Geb. Dame, 40 J.,
ob. And., gr. eleg. Erich-
mit behagl. Heim, häusl.,
natur- u. musikalisch, ge-
langlich ausgeh. w. aut-
st. littenen christl. Herrn,
bis 50 J., als Lebens-
kameraden durch Ehe f.
zu lernen. Gewerksmäh.
Bermittler verbieten. Gef.
Offerten unter J. 403 an
den Tagbl.-Verlag.

Witwe
39 Jahren, mit 2 Kindern
(11 u. 13 J.) mit besteb.
Geschäft, w. auf diesem
Wege einen Herrn in
mittl. Jahren, in festerer
Stellung oder Geschäfts-
mann, jedoch ohne Kinder,
zwecks Heirat kennen zu
lernen. Offerten unter
J. 402 an den Tagbl.-Vl.

Junger Herr
24 Jahre, sucht die Be-
kannntschaft einer jungen
Dame zwecks Heirat. Ein-
beirat erwünscht. Diskret.
selbstverständlich. Offert.
mit Bild unter S. 404 an
den Tagbl.-Verlag.

Witwer
41 J., kath., sucht die Be-
kannntschaft eines älteren
Fraul. od. Witwe, zwecks
Heirat. Offert. u. D. 403
an den Tagbl.-Verlag.

Witwe
Die Dame i. hoh. hoh-
geacht. Kleid, w. Samst.,
13. 1. i. Wintergart. war.
m. v. d. S. i. bl. Ans. um
Wiederlieb. i. Wintergart.
am 20. 1. höfl. gebet. F187

NEU RENOVIERTE!

ECHTE FRANZÖSISCHE KÜCHE

DIE BESTEN WEINE WIESBADENS

MASSIGE PREISE!

RESTAURANT „KARLSHOF“

ECKE KARL- UND RHEINSTRASSE.

Männer-Turnverein.
Mittwoch, 24. Jan. 1923,
abends 9 Uhr, in der Turn-
halle, Platter Straße 18:
**Außerordentl. Haupt-
versammlung.**
Tagesordnung: 1. Verkauf der
Turnkleidung; 2. Vereinigung mit der Turngesellschaft
Wiesbaden. Der Vorstand.

Verein für Kleingartenbau Wiesbaden u. Umg. e. V.
Ordentliche Hauptversammlung Donnerstag, 25. d. M.,
8 Uhr abends, in d. Aula des Lyceums 11, Hofplatz.
Tagesordnung wird im Ausgang bekanntgegeben. Nur
Mitglieder haben Zutritt. Der Vorstand. F 387

**Möbiliar- und Nachlaß-
Versteigerung.**
Morgen
Samstag, den 20. Januar 1923
vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungsbüro

22 Neugasse 22

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Gegenstände:

1 fast neue Pilsch-Küche (Eisfach, Schrank, Tisch und
2 Stühle), ein- und zweifache Kleiderchränke,
Kochtische, vollst. Betten, 1 Divan, Küchenstühle
und Tische, Federbetten und Kissen, 1 fast neuer
Herd mit Rohr, 1 Zimheizer, 1 Regulor,
Taschenuhren, 1 Smyrna-Teebox (3x4), Tischdecken,
Oelgemälde, Kisten, Herren-Anzüge und 3 Ketten,
Schuhe, Hüte und Zylinder, Aufstell-Küchenschon,
1 Nähmaschine, Koffer u. Koffer, 1 zweifacher großer
Eisfach, 1 Faßgefäß mit 3 Böden, 1 Oelbehälter
mit Messgefäß, 1 Tafel- und 1 Kartoffelwanne, ein
Gasheizer, Kaffegoden, 1 Partie Kolonialwaren,
u. a. Rüben, Bohnen, Kerzen, Seifenpulver, 2 Str.
Salz, Karmelade, Suppenwürste u. a. mehr,

außerdem kommt nachmittags 3 Uhr
ein Stall auf Abbruch, 2 1/2 x 2 x 2, 1 Ferkel, 1 Partie
Bohnenstangen, verschied. Gartengeräte, 1 Aprikosen-
baum zum Ausgebot

Hierbei freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung gestattet.

Friedr. Krämer

Auktionator und Taxator.
Telephon 3870. Telephon 3870.

**Große
Kleider-Versteigerung.**
Montag, den 22. Januar,
vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend, ohne Pause, ver-
steigere ich zufolge Auftr. hierher im Saal

Marktstraße 26, hier
nachverzeichnete sehr gut erhaltene Kleidungsstücke:
Mehrere Jaden-, Sträßen- und Gesell-
schaftsleider, Damen- u. Herren-Mäntel,
Sakko, Enten-, Gehrock, Frack- und
Emoking-Anzüge sowie einzelne Stücke,
Damen- und Herren-Schuhe
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Peter Alt
Auktionator und Taxator
Wiesbaden, Römertor 7. Telephon 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

**Badische Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft
(Badenwerk).**
5%ige Kohlenwert-Anleihe.
Im Auftrage und für Rechnung des Badenwerks wird hiermit eine weitere
Serie im Geldwert von
125 000 Tonnen Kohle

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.
Die Zeichnungen werden vom **20. bis 27. Januar 1923** (früherer
Schluß vorbehalten) bei den für die letzte Zeichnung bezeichneten Stellen
entgegengenommen.

Der Zeichnungspreis errechnet sich auf Grund eines Kohlenpreises von
M 49 600.— für 1000 kg. Eine Stückzinsenverrechnung findet nicht statt;
die Zeichnung erfolgt zu 100% des ausmachenden Geldbetrages.
Die gezeichneten Stücke gelten als voll zugeteilt und sind sofort zu be-
zahlen. Für die Zuteilung stehen eventuell weitere Serien zur Verfügung.
Im übrigen wird wegen der einzelnen Bedingungen auf den gezeichneten
Zeichnung für die erste Serie veröffentlichten Prospekt verwiesen.

Berlin Mannheim, Karlsruhe Frankfurt a. M., im Januar 1923 F 302
Deutsche Bank. Direction der Disconto-Gesellschaft.
Berliner Handels-Gesellschaft. Commerz- und Privat-Bank A.-G.
Darmstädter und Nationalbank. Dresdner Bank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Rheinische Creditbank. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Badische Bank. Badische Girozentrale. Veit L. Homburger.
Lazard Speyer-Ellissen. Jacob S. H. Stern. Straus & Co.

Teehandels-Gesellschaft
Massily Perloff & Söhne m. b. H.
gegründet 1787 in Moskau.
Echte russische Tee-Mischungen
Hamburg 36, Kolonnaden 66/68.
Energische, in der Kolonialwaren-Branche gut eingeführte
Platzvertreter gesucht. F 92

T-H-A-L-I-A
Ab heute:
Lya Mara
Ernst Hofmann
Carl Auen
in
LYDA SSANNIN
Drama in 5 Akten nach dem bekannten
Roman „Sannin“.
Billy's grosser Reinfall.
Amerik. Goldwyn-Komödie in 2 Akten.
Anfang täglich 3 Uhr.

Kristall-Palast
Lichtspiele.
Heute letzter Tag!
Bigamie
Ab morgen
Der große Gesellschaftsfilm:
Frauen, die die Ehe brechen
Nach einer französischen Novell von Thoma.
Beginn der Vorstellungen: 3, 5³⁰ und 8¹⁵ Uhr.
NB. Des großen Andranges wegen wird gebeten,
die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Walch-Schreibarbeiten
sowie Heberlein. Deutsch-
Franz. werden billiger und
schnell erledigt. Thurnen
Kleine Kurstraße 3. 1.

Walhalla
Der grosse
Gesellschafts-Film
**Die Sünden
von gestern!**
Nach dem Roman
des Sven Elvestade
mit
Alfred Gerasch,
Erich Kaiser-Tietz,
Gina Kelly,
Jacob Tiedtke,
Arnold Korff.
(Ufa-Film.)
Fatty
im Westen
Am rikan. Bur'eske
in 2 tollen Akten
mit dem
dicken Fatty.
Beginn:
Werktags 4 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Kneipp-Berein Wiesbaden. e. V.
Freitag, 19. Januar, abends 8 Uhr, im Festsaal
des Lyceums am Schloßplatz: Vortrag über:
Grippe, deren Entstehung und Heilung.
Redner: Herr Alois Kunz. F 286
Eintritt f. Mitglieder 25 A., Nichtmitgl. 50 A.



KURHAUS WIESBADEN
Sonntag, den 21. Januar 1923
8 Uhr, im großen Saal:
Johann Strauss
in Lied u. Tanz
Fritzi Jokl (Koloratur)
Ilse Petersen (Tanz)
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Eintrittspreise: 1000, 800, 600, 400, 300,
200 Mk. Garderobengebühr 20 Mk. F 313
Städtische Kurverwaltung.

**Verband mittelh. Br. nat.,
Unterhaltungs- und Mandolinen-Gesellschaften
e. V. e. S. Wiesbaden.**
2. Mandolinen-Wettstreit
unter dem Patronat des Herrn Kreisordnen
Hanns Bergmann, Wiesbaden, am Sonntag, den
21. Jan. 1923, in der Turnhalle, Hellmündstr. 25.
Ab 10 Uhr vorm.: Musikspielen, anst. Auspielen
des gr. Wanderpreises,
ab 6 Uhr nachm.: Preisverteilung, darauf Fest-
ball mit ausgw. Unterhaltungs-Programm.
Festrede: Herr Landrat Karl Schlitt.
Ca. 25 erstklass. Mandolinen-Orchestervereine streiten
um die Siegespalme.
Alle Freunde, Gönner und Verehrer des Saiten-
spiels sind herzlich eingeladen.
Für den Ehren-Ausgleich:
Kurd. Postat Dr. G. Rauch, Musikdir. Carl Schürich,
Prof. Franz Mannsack.
Der Verbandsvorsitz und Festausg:
H. Rauch. B. Kimmel. F. Reich.
Karten-Verkauf siehe Plakate!

Kinephon-Theater
Tannstraße 1 :: Nähe Kochbrunnen.
OTHELLO
Drama in 7 Akten nach Shakespeare.
Mitwirkende:
Othello Emil Jannings
Desdemona Ika von Lenkewitz
Werner Krauss, Theodor Loos,
Ferd. v. Allen, Magnus Stiller.
Wie werde ich energisch? Groteske
in 2 Akte. — Gerhard Dammann, Hans Deere.
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Theater
Staats-Theater.
Großes Haus.
Samstag 20. Januar.
16. Vorstellung Abonnenten R.
Nigolotto.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Herrgott von Mantua . . . Hans Schröd a. G.
Nigolotto . . . Hans Schröd a. G.
Gilda, d. Tochter . . . M. Goldberg.
Thiele
Georg v. Montecore . . . Fr. Wehler
Georg v. Gerano . . . Andr. Beder
Georg v. Gerano
Wanda Grichen
Marullo . . . Kanallere Ferd. Wenzel
Barla . . . Hans Schröd a. G.
Sparafacile . . . M. Goldberg
Maddalena . . . Lily Hans
Maddalena . . . Lily Hans
Die Handlung spielt in der
Stadt Mantua im 16. u. 17. Jahrh.
(Zeit: Das 16. Jahrh.)
Wusst. Zeit: 16. Jahrh.
Nach dem 2. und 3. Akte je
12 Min. Pause.
Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Samstag, 20. Januar.
Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.
Abends 8 Uhr im Abonnement
im großen Saal:
Kammermusik-Abend
Konzertmeister Wilt. Hanke
(Violin), Kammermusiker Alfr.
Jeschke (Violoncello), Hans
Göbel, Mainz (Klavier).
1. Dumky - Trio, op. 9 von
A. S. vorak.
a) Lento maestoso. b) And-
ante. c) Andante moder-
ato. d) Allegro. e) Lento
maestoso.
2. Trio für Klavier, Violon u.
Cello, Arnold, op. 63 von
F. Tschakowsky.
3. Pizzicato.
4. a) Thema von Variationen
d) Variationen. b) Varia-
tione Finale e. Coda.
Abends 8 Uhr im kleinen Saal:
Heiterer Abend
Emil Kahne